

Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreisbauhauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfiskationsbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Ostroh, des Hauptzollamtes Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Ronse (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanruf Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insetionsgebühr für den Raum einer halben Spalte gewöhnlichen Satzes 15 M., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Bismarck-, Labels- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insetion 20 Pfg., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abend erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Lipitzsch in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Bahr in Königshain bei Ostroh, Reußner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 298.

Montag, den 23. Dezember, abends.

1901.

Erzihnen- und Fleischbesatz.

Herr Ernst Gustav Scheffler in Meschwitz ist als Erzihnenhauer für Bilsa, Nachlau, Klefchen, Schedwitz und Weßlig.
Herr Johann Traugott Urbau in Dasküh als stellvertretender Erzihnenhauer für Bilsa, Klefchen und Schedwitz.
Herr Georg Kral in Gwendorf als stellvertretender Erzihnenhauer für Weßlig und Herr Ernst Traugott Mandich in Dasküh als stellvertretender Erzihnenhauer und stellvertretender Fleischbesatzhauer für Nachlau verpflichtet worden.
Bauzen, am 17. Dezember 1901. Königl. Amtshauptmannschaft. Dr. Dempel. So.

Der Hausbesitzer und Weber Johann Ernst Neumann in Sohland a. d. Spree Nr. 289 ist durch Beschluß des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts wegen Trunksucht entmündigt worden.
Schirgiswalde, den 21. Dezember 1901. Königl. Amtsgericht.

Zu befehen

Ist die dritte Lehrerstelle an der Kirchschule zu Niedercunnersdorf. Kollator: Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 Mark und freie Wohnung. Bewerbungen um diese Stelle sind bis zum 10. Januar 1902 bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Löbau, am 19. Dezember 1901. Der Königl. Bezirkschulinspektor. Bach.

Wochenchau.

Zur Feier der Enthüllung des letzten der in der Berliner Siegesallee errichteten Denkmäler hatte Kaiser Wilhelm am Mittwoch im Berliner Residenzschloße die an den Arbeiten beteiligt gewesenen Künstler um sich an der Abendtafel versammelt, im ganzen 43 Personen, mit denen Se. Majestät auf das huldreichste verkehrte. Bei dieser Gelegenheit dankte der Kaiser den Künstlern in einer großen Rede, in welcher er, nach warmer Anerkennung der Leistungen der Berliner Künstlerschaft und im besonderen der Berliner Bildhauer, in geistreichen, fesselnden Ausführungen über die Pflege der Kunst sich verbreitete und sich mit Entschiedenheit gegen die moderne (symbolistische und naturalistische) Richtung erklärte. Die Rede (in Nr. 296 nach dem von Wolffs Tel. Bur. übermittelten Texte wiedergegeben) hat außerordentliches Aufsehen erregt und wird in der gesamten Presse besprochen. Man darf annehmen, daß in unserem Volke die Ansichten des Kaisers im allgemeinen lebhafter Zustimmung begegnen, ja, daß gewisse Sätze dieser Kaiserrede geradezu freudigen Wiederhall wecken werden.

Dem Besuche des russischen Thronfolgers, des Großfürsten Michael, an unserem Kaiserhofe, wird mehrfach eine besondere politische Bedeutung zuerkannt; jedenfalls beweist sie von neuem die intime Freundschaft, die zwischen den beiden Kaiserhöfen besteht.

In Oesterreich ist das Budgetprovisorium nun auch vom Herrenhause genehmigt worden und ohne alle Schwierigkeit, wie sich von dieser patriotischen und vornehmen Körperschaft erwarten ließ. Im Abgeordnetenhaus ist dagegen die Aussicht auf geordnete, ruhige Beratung der Vorlagen noch gering und man kann sich leider auf eine Erneuerung der bekannten stürmischen Sitzungen auch im neuen Jahre gefaßt machen. In jüngster Zeit fangen nun auch die Polen an, dem ohnehin bedrängten Ministerium recht unbequem zu werden, da die künstlich genährte preußenfeindliche (und deutschfeindliche) Agitation der galizischen Polen noch immer fort dauert. Nicht bloß, daß noch fortwährend Geldsammlungen für die wenigen „Opfer“ der Breschener Exzesse im Gange sind (für jede der gerichtlich verurteilten Personen sollen schon 5000 Mk. zusammenkommen sein), sondern die polnischen Kaufleute werden auch genötigt, allen geschäftlichen Verkehr mit preussischen Handelsfirmen abzubrechen. Also eine nationale Boykottierung im großen Maßstabe!

Die Chesterfield-Rede des Lord Rosebery, der, nach der vorherrschenden Meinung, aus dem größeren Teile der liberalen Partei und den jetzt mit den Tories vereinigten liberalen Unionisten eine neue liberale Partei begründen will (unter Preisgebung der Irländer), wirkt noch immer nach, wie die Artikel pro und contra in der englischen Presse zeigen. Das dem Ministerium Salisbury-Chamberlain am nächsten stehende Blatt, der „Standard“, läßt keine Furcht vor dem „kommenden Mann“ blicken, dessen politisches Programm in der That an Halbheit und Widersprüchen leidet. Würde doch Rosebery, der künftige Premierminister, den Burenkrieg kräftig bis zum glücklichen Ende führen und dann zwar die unterworfenen Buren glimpflich behandeln, die Selbständigkeit aber ihnen nehmen und den verhassten Milner in seinen Würden belassen! Welche widerspruchsvollen Gedanken!

Der Ausfall der norwegischen Gemeindevahlen, an denen zum ersten Male auch die Frauen (mit aktivem und passivem Wahlrechte) teilnahmen, ist den Radikalen nicht günstig gewesen. Die Konservativen und in geringerer Maße auch die Socialdemokraten haben von der Verallgemeinerung des Wahlrechts Vorteil gehabt. (Vgl. Nr. 297.)

Ueber nicht weniger denn 22 Städte im Süden Spaniens soll nunmehr der anarchischen Unruhen wegen der Belagerungszustand verhängt werden.

Im italienischen Abgeordnetenhaus ist es wieder einmal zu einer jener Ständalszenen gekommen, die dort nichts Seltenes sind. Das einzig Originelle dabei ist, daß

in diesem Falle der skandalöse Vorgang daher kam, daß der Führer der äußersten Linken, der Abgeordnete Ferri, eine weltbekannte, aber unangenehme Wahrheit seinen Landsleuten ins Gesicht sagte und damit selbst einen Teil seiner Parteigenossen in Aufregung versetzte. Der Herr hatte es gewagt, auf den Unterschied in dem Charakter der Nord- und der Süd-Italiener mit grober Deutlichkeit hinzuweisen, und wurde dafür mit einer strengen parlamentarischen Censur (fünftägigen Ausschluss) belegt.

Die bulgarische Ministerkrise scheint im Sande zu verlaufen und Karaweloff dürfte Ministerpräsident bleiben oder wieder werden. (S. Tel. Kor.)

Aus Südafrika trafen, natürlich meistens über England, Nachrichten ein, die nicht eben günstig für die Buren lauteten. Das neue Blockhausystem scheint doch den Engländern förderlich zu sein, und die häufigeren Fälle, in denen Abteilungen der Buren vom Feinde überrascht und gefangen genommen wurden, scheinen auf eine aus der Erschöpfung der Kräfte leicht erklärliche verminderte Wachsamkeit zu deuten. Die Gefangennahme der unerschrockenen Kommandanten Mariß, Schnepers und Kruijinger wird von den Buren schmerzlich empfunden werden. Sie sind, zum Teil schwer verwundet, in die Hand des Feindes gefallen.

Auf den Kaiser von Japan ist ein meuchlerscher Anfall verfallen, der glücklicherweise mißlang; der Thäter ist jedoch entkommen.

Die Vorgänge in China.

Die China-Denk Münze aus Bronze ist allen Angehörigen der Feldpost des Ostasiatischen Expeditionscorps verliehen worden, außerdem denjenigen Beamten der deutschen Postanstalten in China, die in erster Linie im Interesse der Ostasiatischen Expedition thätig gewesen sind. 96 weitere Beamte und Unterbeamte der Post- und Telegraphenverwaltung haben die China-Denk Münze aus Stahl erhalten.

* Peking, 20. Dezember. (Bervollständigt.) Die Beamten von Tungtschou veranstalteten ein feierliches Begräbnis für die im Jahre 1900 niedergemetelten Christen dem Uebereinkommen gemäß, nach welchem die Missionare von der Bestrafung der Mörder absehen, wenn die Beamten die begangenen Verbrechen öffentlich sühnen und dem Volke einprägen, daß die Missionare und zum Christentum übergetretene Chinesen geachtet werden müssen. Siebenzig Särge wurden in langem Zuge durch die Hauptstraßen der ummauerten Stadt getragen. Mehrere hundert Verwandte der Getöteten nahmen an dem Begräbnis teil, ferner eine Abteilung Kavallerie und Infanterie, Musikkapelle und mehrere hundert Chinesen, welche Trauerabzeichen trugen. Die Särge enthielten alle Leichen, die wieder aufgefunden werden konnten, in einigen Särgen befanden sich nur Körperteile oder Kleider der Ermordeten. Die Beamten der Stadt und der General Ma, der Befehlshaber der Truppen, welche Tientsin belagerten, wohnten ebenfalls dem Begräbnis bei. Auf dem Begräbnisplatz hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Chinesische Truppen, Polizeibeamte, sowie die Teilnehmer an dem Begräbnis bildeten ein Carré, in die Mitte um die Gräber stellten sich die Missionare und die Leittragenden. Anwesend waren außerdem Beamten von fünfzig Dörfern, in welchen Christen niedergemetelt worden sind. Sie priesen die Christen, die für ihren Glauben gefallen seien, und unterzeichneten Schriftstücke, in welchen sie den Christen, die in ihre früheren Wohnorte zurückkehren, Schutz zusichern. Ähnliche Begräbnisfeierlichkeiten wurden auch in anderen Städten veranstaltet.

* Peking, 21. Dezember. (R. B.) Der russische Gesandte Lessar, Prinz Tsching und Wangwenschao tauschten gestern Besuche aus, die die Einleitung von Verhandlungen über den Mandschurei-Vertrag bilden.

* Peking, 21. Dezember. (R. B.) Juanschikai stellte japanische Offiziere an, um sein Heer zu schulen. Dies ist eine Folge des Besuches, den Futushima im letzten

Sommer den Vizekönigen im Süden abgestattet hat. Eine Abteilung dieser japanischen Offiziere ist bei Juanschikai in Baoingfu angekommen. Japan erbietet sich auch, einen General abzusenden, um das chinesische Heer zu reorganisieren.

Der römische Berichterstatte des „Daily Express“ berichtet: „Die Italiener haben die besten Stücke der Kaiserlichen Bibliothek von Peking nach Rom gebracht. Der italienische Oberdolmetscher, Vigna del Ferro, begleitete die Bücher, ließ sie in die Viktor Emanuel-Bibliothek aufstellen und hat einen Katalog fertiggestellt. Unter den Büchern befindet sich eine Geschichte der Han-Dynastie, der berühmtesten der vierundzwanzig chinesischen Dynastien. Ferner eine Geschichte der Ming-Dynastie, und eine vorzügliche Ausgabe der Geschichte der jetzt regierenden Familie. Ein geographisches Werk von 100 Bänden ist ebenfalls bemerkenswert. Werke über chinesische Philosophie, geschrieben von Confucius und andere, erhöhen den Wert der Bibliothek, die sicherlich eine der wertvollsten außerhalb der Grenzen des himmlischen Reiches ist.“

Letzte Meldung.

* Peking, 23. Dezember. (R. B.) Der russische Gesandte Lessar und die Bevollmächtigten der chinesischen Regierung hatten gestern eine Unterredung über den Mandschureivertrag. Prinz Tsching und Wangwenschao sind anscheinend der russischen Politik gegenüber viel weniger willfährig als Li-Hung-Tschang, wahrscheinlich veranlaßt durch die Proteste anderer Mächte. Sie verlangten Umwandlungen des Vertrages, welche den Charakter des von Li-Hung-Tschang unterzeichneten Vertrages wesentlich ändern würde. Sie forderten einen früheren Zeitpunkt für die Zurückziehung aller russischen Truppen außer den Wachen für die Eisenbahn, deren Zahl bestimmt werden müsse und erhoben Widerspruch gegen den Paragraphen, wonach China seine in der Mandschurei stehenden Truppen nicht vermehren darf, ohne bei Rußland angefragt zu haben. Die chinesische Regierung müsse die Freiheit haben, eine Truppenmasse so groß, wie sie es für nötig halte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, daselbst aufzustellen. Ferner verlangten sie einen früheren Zeitpunkt für die Rückgabe der Niutschwang-Schanghaitwan-Bahn und eine erhebliche Verminderung der an Rußland zu entrichtenden Entschädigungssumme für die Wiederherstellung und Instandhaltung der Bahn. Sie erhoben endlich Widerspruch gegen das Monopol Rußlands auf künftige Mineralvorkommen. Prinz Tsching erhielt ein langes Telegramm des Vizekönigs Tschangschitung, worin er aufgefordert wird, die Souveränität Chinas in der Mandschurei aufrecht zu erhalten.

Der Krieg in Südafrika.

In Holland nimmt das Gerücht immer festere Formen an, daß die Buren unter Dewet den Engländern eine ernste Niederlage bei Klipriver bereitet haben. Nach früheren Erfahrungen haben sich solche nachträglichen Gerüchte meist bestätigt. Inzwischen fährt die englische Presse fort, Einzelheiten von der Gefangennahme Kruijingers zu verbreiten, obwohl ihr eine Aufklärung des obigen Gerüchtes doch näher läge. Immerhin wären diese Einzelheiten für die Burenführer ehrenvoll. Dem Bureau Laffan wird z. B. aus Pretoria gemeldet: Kruijinger wurde gefangen, während er tapfer versuchte, einen Kameraden zu retten, der bei einem Blockhause durch einen Schuß verwundet worden war, als sie die Eisenbahn in der Nähe von Hanover Road Station überschreiten wollten. Kruijinger machte drei Versuche, den Mann zu retten, und beim dritten wurde er selbst durch einen Schuß verwundet, worauf man ihn in das Blockhaus zog. Trotzdem sucht das Jingoium sein Mütchen an dem tapferen Manne zu fassen. Es bleibt immer dasselbe. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Die Behörden fahren fort, Zeugen (!) zu suchen, um bei der Aburteilung Kruijingers gegen diesen auszusagen. Wie es heißt, hat sich indessen eine ganze englische Ab-

teilung angeboten, zu Gunsten der Menschlichkeit (!) vor den Richtern auszusagen.

Eine ganz interessante Zuschrift erhielt neulich zur Kritik der kritischen Aufsätze von Ritzeners Blockhäusern von einem Südafrikaner die „Deutsche Zeitung“: „Das Allerneueste, die Buren zu besiegen, ist bekanntlich die Anlegung von Blockhäusern im ganzen Lande, die nur noch 600 Yards (etwa einen halben Kilometer) von einander entfernt stehen und durch ein Netz von Stacheldrahtzäunen miteinander verbunden sind. Da auf einen Quadrat-Kilometer hiernach 9, auf 9 Quadrat-Kilometer 49 Blockhäuser u. s. f. zu rechnen wären, da weiterhin Transvaal 308 560, Dransfrefreistaat 131 070, beide zusammen also 439 630 Quadrat-Kilometer groß sind, da endlich jedes dieser Kommissie zu bemannen wäre, so würde England in beiden Republiken zur Sicherung der mehr als 2 Millionen Blockhäuser an 11 Millionen Soldaten gebrauchen!“ — Wenn auch niemand daran denken wird, das ganze Land mit Blockhäusern zu überziehen, so ist doch diese Zusammenstellung immerhin recht lehrreich.

In welcher widerwärtigen Weise englische kirchliche Blätter über den Krieg schreiben, wird in einem Briefe aus England mitgeteilt, daß ein solches Blatt in Bezug auf einen freiwilligen Australier, der dann in Bloemfontein krank an Lungenzündung lag, nachdem er kurz vorher befördert worden war, schreibt: „So sind die braven Seelen trotz mannigfacher Hindernisse in ferne Länder gezogen, die Kämpfe des Kreuzes („battles of the Cross“) auszufechten, und für diese giebt es ja Beförderung und ewige Belohnung (2. Tim. 4, 7 u. 8).“ Dieser Raubkrieg gegen ein christliches Volk, geführt mit heidnischen Kaffern und Buschmännern, ein Kreuzzug! Da hört doch wirklich alles auf.

Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ veröffentlicht eine Unterredung eines Korrespondenten mit dem Burendelegierten Wolmarans, der sich zur Zeit in Utrecht aufhält. Wolmarans erklärte zu der Rede Rosebergs, die Burendelegierten würden glücklich sein, wenn sich die Regierungen Englands und der südafrikanischen Republiken verständigen könnten. Wenn England berufene Vertreter nach Holland schickte und den Delegierten seine Bedingungen, die als Grundlage für die Friedensverhandlungen dienen könnten, mitteilen würde, dann würden die Delegierten diese gern entgegennehmen und es könnte vielleicht auf diese Weise dem Kriege ein Ende bereitet werden.

London, 21. Dezember. Reut. Bureau meldet aus Harrysmith unterm 20. d.: General Dartnell mit leichter Reichs-Kavallerie und Beomanry verwickelte am 18. d. bei Langberg Dewet, der 800 Mann, ein Hauptknecht und ein anderes Geschütz hatte, in ein Gefecht. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen; von Vethlehem aus hatte General Campbell in den Kampf mit eingegriffen. Die Buren hatten 5 Tote, 20 Verwundete und 2 Mann wurden gefangen genommen; auf englischer Seite fiel ein Mann und es wurden 4 Offiziere und 10 Mann verwundet.

Lissabon, 20. Dezember. Nach dem zwischen den portugiesischen und den englischen Behörden getroffenen Abkommen genießen die im Transitverkehr über Lourenco Marques nach Transvaal gehenden Waren dieselbe Behandlung wie die im Transit nach Kapstadt, East London, Port Elizabeth und Durban gehenden.

Dem Reut. Bur. wird aus Standerton vom 19. d. gemeldet: Kürzlich wurde vom Oberst Allenby eine Abtheilung Buren gefangen genommen, die unter dem Befehl des Kommandanten Wolmarans von der Staatsartillerie stand. Zu der betreffenden Truppenabteilung gehörten Artilleristen und Mannschaften des Kommandos von Widdelburg. Unter den Gefangenen befindet sich Major Pretorius von der Staatsartillerie.

Winburg (Dransfrefreistaat), 22. Dezbr. (R. B.) Der Burenkommandant Haasbroek ist in einem Gefecht mit einer englischen Kolonne in Doornberg gefallen.

Wellington (Neu-Seeland), 21. Dezbr. (D. Warte.) Das Anerbieten der neuseeländischen Regierung, ein achties Kontingent von 1000 Mann für den Dienst in Südafrika zu stellen, ist hier mit Begeisterung aufgenommen worden.

Der Exportverein für das Königreich Sachsen, Dresden, gedenkt die mit Genehmigung des Ministeriums des Innern veranstaltete Sammlung für die auf den Bermudas-Inseln kriegsgefangenen Buren mit dem 27. d. zu schließen, und bittet derselbe, die ihm event. zu diesem Zweck noch zugehenden Spenden bis spätestens zu diesem Termin an sein Bureau — Niedergraben 5 — gelangen zu lassen. — Das Ergebnis der Sammlung legt beredtes Zeugnis ab von der Opferfreudigkeit und Sympathie, welche man den beim Kampf um ihre Freiheit in Gefangenschaft und große Not geratenen Buren auch innerhalb unseres engeren Vaterlandes entgegenbringt. — Im ganzen erreichten die bis jetzt eingegangenen Spenden in bar etwas über 1000 Mk., während jene an Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk u. dgl. das Quantum von dreißig größeren Kisten ergaben, von denen die ungefähre Hälfte bereits Anfang dieses Monats zum Versand gelangte, während der Rest sofort nach Schluß der Sammlung seiner Bestimmung zugeführt werden soll. — Die Zeichnungslisten nebst Unterlagen über die Verwendung der eingegangenen Beiträge liegen zu jedermanns Einsicht auf dem Bureau des Exportvereins aus, und statet der Vorstand desselben allen Beteiligten seinen aufrichtigsten Dank ab für diese schätzenswerte Unterstützung, wodurch es sicherlich möglich sein wird, die Notlage der erwähnten Kriegsgefangenen wenigstens zum Teil zu lindern.

Der deutsche Burenhilfsbund, an dessen Spitze eine große Anzahl der angesehensten Männer Deutschlands, Gelehrte, Künstler, Abgeordnete aus verschiedenen Parteien stehen, hat in der ersten Hälfte des Dezember über 70 000 Mark für Unterstützung der Opfer des südafrikanischen Krieges gesammelt und hat einen täglichen Zugang an Spenden von 4—5000 Mark, so daß bei weiterer Opferfreudigkeit des deutschen Volkes eine wirksame Hilfeleistung auch nach Beendigung des Krieges möglich wird. Geldsendungen wolle man richten: An die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse, Berlin, Wilhelmstraße 6, mit der Bezeichnung: „Für den Burenhilfsbund“. Die Quittung über die bei der Bank eingehenden Beträge erfolgt durch Ber-

öffentlichung in dem Organ des Burenhilfsbundes „Der Burenfreund“. Dieses Blatt erscheint als illustrierte Halbmonatsschrift zum Preise von 3 Mk. halbjährig und hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch interessante Berichterstattung einen ausgebreiteten Leserkreis erworben. (Redaktion: Berlin, Courbierestraße 11.)

Zwei Mitglieder des evangelischen Kirchengemeinderates zu Lüdingen haben sich vor kurzem bereit erklärt, Gaben für die unglücklichen Burenfamilien in Empfang zu nehmen und an die Vermittlungsstelle in München abzuliefern. Schon nach wenigen Wochen waren sie in der Lage, von den aus allen Kreisen der Einwohnerschaft vollständig freiwillig zusammengekommenen Spenden 1000 Mk. an Geld und eine große Kiste mit Kleidungsstücken aller Art abzugeben. Die Entgegennahme und Vermittlung von Gaben wird bis auf weiteres fortgesetzt.

Lezte Meldungen.

London, 23. Dezember. „Daily News“ berichten aus Volkskräften unterm 20. d.: Die Buren im Felde veranstalten in letzter Zeit Zusammenkünfte, um neue Feldzugspläne für den Sommer zu vereinbaren. Darunter befindet sich ein Marsch nach Natal durch die Drakensberge. Der Leiter der Unternehmungen soll Dewet sein, Botcha soll mit ihm zusammenwirken. Die zweideutige Haltung der Swazis ermöglicht es, daß Waffen, Schießbedarf und Briefe aus Europa über die Grenze kommen. Der Feind ist gut beritten und mit Vorräten wohl versehen.

London, 23. Dezember. Die „Times“ berichten aus Sidney, die Bundesversammlung habe beschlossen, ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

London, 23. Dezember. Ritzener sandte an den Kriegsminister einen Bericht, in dem er verschiedene Fälle meldet, in denen Eingeborene von Buren erschossen wurden, und in 16 Fällen Einzelheiten anführt, worunter sich auch einer befindet, in dem ein Eingeborener im November oder Dezember 1900 zwischen Pretoria und Rustenburg lebendig verbrannt worden sei. Ferner berichtet Ritzener, daß bei Kimberley 37 Ermordungen und im Nordwesten des Dransfrefreistaates 23 Ermordungen in den letzten 14 Tagen vorgekommen seien. (Englische Lügen!)

Standerton, 20. Dezember. (R. B.) Versammlungen unter Waffen stehender Buren sollen stattfinden, um über die Frage der Kapitulation zu beraten. Dreißig Buren ergaben sich mit Waffen und Pferden in der letzten Woche. Mehr als 200 hiesige Bürger sind bei den National-Scouts eingetreten. (Englische Meldung!)

Telegraphische Korrespondenz.

Berlin, 22. Dezember. Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Schweinitz-Wittenberg findet am 30. Dezember statt.

Posen, 22. Dezember. Major Endell lehnte eine neuerliche Wahl in die Posener Landwirtschaftskammer ab, legte seine sämtlichen Aemter in der Landwirtschaftskammer, im Bunde der Landwirte ab und schied aus dem deutschen Landwirtschaftsrat und dem preussischen Landesökonomikollegium aus.

Niel, 22. Dezember. Der Großherzog von Hessen ist von Darmstadt heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie dem Großfürsten und der Großfürstin Sergius begrüßt worden.

Gotha, 22. Dezember. Der Kaiser wird an der Feier des 300jährigen Geburtstages Herzogs Ernst des Frommen teilnehmen. Se. Majestät trifft am 26. d. mittags hier ein und begiebt sich mit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und dem Regenten nach Schloß Friedenstein. Unmittelbar nach der Feier gedenkt Seine Majestät wieder abzureisen. Zur Ausschmückung der Stadt werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen; Kriegervereine, sowie andere Vereine und Schulen werden Spalier bilden.

Rom, 22. Dezember, nachm. Die Deputiertenkammer beendigte heute die Beratung der Vorlage über die Finanzmaßregeln und nahm dieselbe mit 184 gegen 58 Stimmen an. Morelli-Quattierotti beglückwünschte den Präsidenten Villa im Namen der Kammer und dankte ihm für die Hingabe und Unparteilichkeit, mit der er die Arbeiten des Hauses geleitet habe. Redner beglückwünschte den Ministerpräsidenten Zanardelli zu der Art, in welcher er in dieser kurzen aber fruchtbaren Parlamentsperiode einen sehr wichtigen Teil seines Regierungsprogrammes verwirklicht habe. (Sehr lebhaft, allgemeine Zustimmung.) Ministerpräsident Zanardelli dankte, indem er sich der dem Präsidenten Villa gezollten Anerkennung anschloß, dessen Takt und Wirksamkeit es möglich machten, eine so bedeutende gesetzgeberische Arbeit zu vollenden. (Sehr lebhaft Zustimmung.) Präsident Villa dankte den Vorrednern für ihre anerkennenden Worte und sagte, er habe seine Pflicht gethan, ihn leiteten Gefühle der Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, er werde fortfahren, seine Pflicht zu thun. (Lebhaft, andauernder Beifall.) Hierauf vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit. — Im Januar wird der Senat die Beratung der Vorlage beginnen.

H Haag, 22. Dezember. Nunmehr ist es gelungen, den Urheber aller unwahren Ausstreuungen über die Königin-Regentin und den Prinzen gemahlt festzustellen. Es ist ein Mann, der früher als Hilfschreiber in der Transvaal-Gesandtschaft zu Brüssel thätig war und sich zu dem englischen Spion hergab.

Paris, 22. Dezember. Nach den endgültigen Ergebnissen ist die neue Anleihe mehr als 2mal überzeichnet worden, davon 2mal allein in Paris. Das Schaßamt in Paris hat bereits 933 315 000 Frs. vereinnahmt. — Das Finanzministerium wird morgen den Zeichnern 89 Prozent der eingezahlten Beträge zurückzahlen.

Paris, 22. Dezember, nachm. Unter großem Andrang der Bevölkerung fand heute vormittag im Faubourg Saint Antoine die Enthüllung des Standbildes des im Dezember 1851 auf den Barrikaden gefallenen Volksvertreters Baudin statt. An der Spitze der Festgäste befand sich Präsident Loubet. Man sah ferner sämtliche Minister, Abordnungen von Senat und Kammer und den

Präsidenten des Pariser Gemeinderats Dauffet mit drei Mitgliedern des Gemeinderats. Als Präsident Loubet auf dem Denkmalsplatze eintraf, begrüßte ihn der Bürgermeister des 12. Arrondissements. Loubet erwiderte, er sei gekommen, weil er teilnehmen wollte an der Verherrlichung dieses Toten, der ein Opfer seiner Hingebung an die Republik gewesen sei, der Republik, auf welche der damalige Chef der Exekutivgewalt, obwohl er ihr den Treueid geleistet hatte, einen verabscheuungswürdigen Anschlag ausgeführt habe. Loubet fügte hinzu, er habe, obgleich er keinen derartigen Schwur gethan, seinem Gewissen und der gesamten Nation gegenüber eine Verpflichtung übernommen, welcher er sich nicht entziehen werde. Der Präsident schloß seine Erwiderung mit den Worten: „Jedes caesaristische Unternehmen wird an der Wachsamkeit der Regierung und der Einigkeit der Republikaner scheitern.“ Die Polizei hatte strenge Maßregeln zur Wahrung der Ordnung getroffen, da man Kundgebungen befürchtete. Nachdem die Hülle gefallen, hielten der Präsident des Senats Fallières, der Kammerpräsident Deschanel und Ministerpräsident Waldeck-Rousseau Ansprachen, in welchen Baudin gefeiert wurde. Alle drei Reden fanden lauten Beifall. Als Deschanel in seiner Rede den Caesarismus scharf verurteilte, ertönten aus der Volksmenge die Rufe: „Es lebe die Republik!“ und „Nieder mit dem Nationalismus“. Als sodann Präsident Loubet und Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, den Denkmalsplatz verlassen hatten, betrat Dauffet den Platz vor dem Denkmal und ergriff das Wort, obwohl er nicht in der offiziellen Rednerliste aufgeführt war. Er sprach: „Im Namen von Paris ergreife ich Besitz von diesem Denkmal, welches errichtet ist zum Andenken an Baudin, der für das Volk, die Republik und die Freiheit gestorben ist.“ Gleich bei Beginn seiner Ausführungen wurde der Redner durch feindselige Zurufe, welche immer stärker wurden, unterbrochen. Man rief: „Nieder mit Dauffet!“ und „Es lebe die Republik“. Alsdann umringten Polizeiaagenten Dauffet. Es gelang ihnen mit großer Mühe, Dauffet und die Mitglieder des Gemeinderates aus der Volksmenge, die eine feindselige Haltung einnahm, zu befreien. Dauffet konnte sich, von der Polizei gedeckt, entfernen. Im Augenblick, als er seinen Wagen bestieg, umringten die sozialistischen Mitglieder des Gemeinderats, welche von zahlreichen Anhängern begleitet waren, denselben und folgten ihm eine kurze Strecke unter den Rufen „Nieder mit Dauffet“, „Es lebe die Republik!“ Municipalgardisten mußten einschreiten, um dem Wagen freie Bahn zu schaffen. Der Schluß der Enthüllungsfest konnte dann ohne weitere Störung von staten gehen. Die Polizei verhinderte in den umliegenden Straßen Menschenansammlungen. — Der Gemeinderat war heute vormittag zusammengetreten und hatte mit 29 gegen 6 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher beschlossen wurde, daß das Bureau des Gemeinderats der Feier der Enthüllung des Standbildes Baudins beiwohnen solle. — Mehrere Nationalisten, welche bei der Enthüllung Rufe gegen das Ministerium ausgestoßen hatten, wurden verhaftet, doch bald wieder freigelassen.

Madrid, 22. Dezember. Im Senate erklärte gestern der Unionist Castro, das Abkommen bezüglich der auswärtigen Schuld sei eine merkwürdige Niederlage für die konservative Partei; der Redner fügte hinzu, Spanien müsse die Wahrheit über die finanzielle Lage sagen. Es sei ein Abkommen erforderlich, das den Inhabern der auswärtigen spanischen Schuld genehm sei.

Petersburg, 22. Dezember. Der Kaiser hat den Großfürsten Alexander Michailowitsch beauftragt, unter seinem Vorsteh eine Kommission zur Ausarbeitung eines Gesetzes über die Handels- und Seeschifffahrt zu bilden. — Wie der „Regierungsbote“ meldet, ist die Abreise des Fürsten von Montenegro wegen eines leichten Unwohlseins um einige Tage verschoben worden. — Prinz Mirko von Montenegro, der in der Liste des 15. Jäger-Regiments geführt wird, ist zum Kapitän befördert worden.

Bukarest, 22. Dezember. Der Senat beschloß gestern die Einführung eines Ausfuhrzolls von 16 Centimes auf das Kilogramm Zucker.

Athen, 22. Dezember. Die Studenten sind geteilter Ansicht über die Einberufung einer neuen Versammlung zu dem Zwecke gegen die Unzulänglichkeit der Maßregeln bezüglich der Uebersetzung der Evangelien zu protestieren. Die Regierung hat erklärt, sie werde die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten.

Sofia, 22. Dezember, abends. In der Sobranje verlas heute Ministerpräsident Karaweloff eine Erklärung, in welcher es heißt, der Fürst habe ihn beauftragt, an der Spitze des Kabinetts zu verbleiben. Er habe sich hierzu bereit erklärt in der Hoffnung, die Sobranje werde die unerläßliche Anleihe genehmigen. Karaweloff fügte hinzu, die Bank habe den Termin für den Abschluß des Vertrages bis Dienstag verlängert. Die Sobranje wird morgen über die Anleihe beraten.

Washington, 22. Dezember. Man glaubt, Präsident Roosevelt habe des Portefeulle des Schaßamtes dem Gouverneur Crane von Massachusetts angeboten. Eine Bestätigung dieser Annahme ist im Weissen Hause nicht zu erreichen. Aber ein intimer Freund Cranes in Boston bestätigt die Meldung und sagt, Crane habe sich bis Montag Bedenkzeit erbeten. — Wegen der Aeußerungen, welche der Höchstkommmandierende der amerikanischen Armee, General Miles, in einem Interview über den Ausgang der ehrenrührigen Untersuchung gegen den Admiral Schley gethan, hat er von dem Sekretär des Kriegsamt in aller Form einen Verweis erhalten, weil er sich in den Streit eingemischt hat.

Buenos-Ayres, 22. Dezember, nachm. Nachdem die argentinische Regierung alle ihre wohlwollenden Absichten, mit Chile in der Frage der Eröffnung der Wege an der Grenze zu freundschaftlicher Lösung zu kommen, erschöpft hat, rief Chile erneute Zwischenfälle hervor. Chile fordert, daß die argentinische Regierung den Besitz bestimmter ihr gehöriger Gebietsstücke aufgeben. Die herausfordernde Haltung Chiles, welches die von der argentinischen Regierung vorgeschlagene freundschaftliche Erledigung der Angelegenheit zurückwies, zwang die argentinische Regierung, ihren Gesandten aus Chile abzuberufen. Man

hofft, trotzdem die Lage schwierig ist, noch immer, daß der Krieg vermieden werden könne. Die Bevölkerung von Buenos-Ayres durchwogt die Straßen; die Menge zollt der thätigsten Haltung der Regierung Beifall.

Markt-Notiz, 21. Dezbr., abends. (Schluß-Notierungen.)
Die Börse eröffnete in fester Haltung bei anziehenden Kursen auf günstigen Bankausweis und auf Käufe, die durch die unveränderte günstige Haltung von Amalgamated-Copper-Aktien veranlaßt wurden. Eine hervorragende Stelle in dieser Aufwärtsbewegung nahmen die Kohlenbahnen ein als eine Folge der günstigen Auffassung über die Lage des Kohlenhandels. Im späteren Verlaufe jedoch verhinderten Liquidationsverläufe in Aktien der American-Sugar-Refining-Company eine Kurssteigerung auch auf anderen Kursgebieten; der Markt schloß daher bei mäßiger Lebhaftigkeit in williger Haltung. Der Umsatz der Aktien betrug 300000 Stück. Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinssatz 5, do. Zinssatz für letztes Darlehn des Tages 4 1/2. Wechsel auf London (60 Tage) 4,83 1/4. Cable Transfers 4,87 1/4. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 1/2. do. auf Berlin (60 Tage) 94 1/2. Wechsel London und Santa Fe-Aktien 78 1/2. do. Preferred 100 1/2. Canadian Pacific-Aktien 113 1/2. Chicago, Milwaukee u. St. Paul-Aktien 163 1/2. Denver u. Rio Grande Preferred 94 1/2. Illinois Central-Akt. 139. Louisville u. Nashville-Akt. 106 1/2. New-York Centralbahn 166 1/2. Northern Pacific Preferred 99 1/2. Northern Pacific 3 1/2. Bonds 72 1/2. Norfolk and Western Preferred 91. Southern Pacific-Aktien 60 1/2. Union Pacific-Aktien 102 1/2. 4 1/2. Perzentige Staaten Bonds pr. 192 139 1/2. Silber, Commercial Bars 55 1/2. Amalgamated Copper 66 1/2. Tendenz für Gold: Leichter. — Warenbericht: Baumwollpreis in New-York 87 1/2, do. für Lieferung pr. Februar 8,20, do. für Lieferung pr. April 8,27. Wollpreis in New-York 8 1/2. Petroleum Standard, wichte in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,30, do. Credit Balances at Oil City 1,15. Schmalz Behrens Steam 10,05, do. Rose and Brothers 10,10. Rind pr. Dezember 70 1/2, do. pr. Mai 71 1/2. Roter Winterweizen loco 87 1/2. Weizen pr. Dezbr. 84 1/2, do. pr. März 86 1/2, do. pr. Mai 86, do. pr. Juli 85 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1. Käufer late Rio pr. 7 6 1/2, do. Rio pr. 7 pr. Januar 6,65, do. do. pr. Februar 6,80. Wehl, Spring-Wheat clear 2,95. Zucker 3 1/2. Rinn 22,75. Kupfer 13,00.

Neueste direkte Telegramme und Telephonmeldungen.
(Nachdruck verboten.)

Leipzig, 23. Dezember. Das „Leipziger Tageblatt“ berichtet aus Meerane unterm 22.: Der Streik bei Focke und Baum und ebenso die Aussperrung der Arbeiter in den 13 Webfabriken ist zu Ende. Nachdem die Vertreter der Angesperrten gestern in Zwickau beim Gewerbeinspektor vorstellig geworden und ebenso mit Herrn Stadtrat Dr. Claus Verhandlungen gepflogen worden waren, wurde in einer abends abgehaltenen Sitzung der Arbeitervertreter und der Fabrikanten eine Einigung dahingehend erzielt, daß die bisherige Fabrikordnung in Kraft bleibt. Die Arbeiter, die bis 6 Uhr gearbeitet haben, arbeiten auch weiterhin bis zu dieser Zeit, diejenigen, die bis 7 Uhr gearbeitet haben, arbeiten auch in Zukunft bis dahin. Maßregelungen erfolgten nicht. Morgen wird demgemäß die Arbeit in allen 13 Webfabriken wieder aufgenommen.

Berlin, 23. Dezember. Die Blätter melden: Die 24jährige nervenleidende Tochter der Witwe Hensch aus der Flugstraße in Berlin stürzte sich in der Wahnidee, daß schreckliche Eisenbahnunglück bei Altenbeken verschuldet zu haben, aus dem Fenster ihrer im 2. Stock gelegenen Wohnung und wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Darmstadt, 23. Dezember. Die „Darmstädter Ztg.“ meldet: durch das Urteil des großherzoglichen Oberlandesgerichts vom 21. Dezbr. ist die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin geschieden worden.

Rom, 23. Dezember. Der „Tribuna“ zufolge ist gestern nachmittag der Anarchist Raimondo Gambartto verhaftet worden.

London, 23. Dezember. Wie der Hofbericht meldet, ist die Reise des Königs und der Königin nach Sandringham infolge einer leichten Unpäßlichkeit der Königin verschoben worden.

London, 23. Dezember. Die hiesige argentinische Gesandtschaft erhielt eine Depesche des Ministers des Aeußern, in der es heißt, die argentinische Regierung habe beschlossen, die Verhandlungen mit Chile abzubrechen und die Entscheidung Englands anzurufen, welches hierfür im Jahre 1898 in Aussicht genommen war. Dieser Entschluß bedeute keine Veränderung der gegenwärtigen freundlichen Verhältnisse zu Chile.

London, 23. Dezember. Aus Washington wird der „Morning Post“ telegraphiert, es werde nicht überraschen, wenn in dem Kabinett, das seinen inneren Zusammenhang verloren habe, binnen kurzem mehrere Veränderungen vor sich gehen würden. Zwischen Roosevelt und dem Marine-Sekretär Long soll eine Entfremdung eingetreten sein. Von der öffentlichen Meinung werde vielfach der Rücktritt des Kriegs-Sekretärs Root verlangt, und zwar wegen eines Berweises, den Root dem General Miles erteilt habe.

Gibraltar, 23. Dezember. 240 Offizieren und Mannschaften des argentinischen Kreuzers „Presidente Sarmiento“ schifften sich auf dem italienischen Dampfer „Sirio“ ein, der nach Buenos Ayres in See ging. Der „Presidente Sarmiento“ ist mit der übrigen Besatzung nach Specia abgegangen.

Athen, 23. Dezember. Die Studenten veranstalteten gestern keinerlei Kundgebungen. Diejenigen unter ihnen, die für solche sind, beschlossen, für Mittwoch eine Versammlung einzuberufen; man glaubt aber nicht, daß dieselbe zustande kommen wird.

New-York, 23. Dezember. (R. B.) Eine Depesche aus Buenos Ayres vom 21. meldet, es sei beschlossen worden, eine große Fabrik für Geschümmunition in der Nähe von Rosario zu errichten. 200 Arbeiterinnen sind mit der Herstellung von Uniformen beschäftigt. Das Kabinett hat beschlossen, zwei neue Regimenter Bergartillerie zu errichten. Obwohl die Lage kritisch sei, hofft man noch immer, den Krieg zu vermeiden.

Baharaiso, 23. Dezember. (R. B.) Hier herrscht große Aufregung. Es ist eine Proklamation erlassen worden, die in ganz Chile zur Verlesung kam, und durch die ein zweites Kontingent Nationalgarde einberufen wird. Die jetzt zur Übung einberufenen Mannschaften werden nicht entlassen, die auf Urlaub befindlichen Offiziere der Armee und der Marine werden zurückberufen.

Deutsches Reich.

Bauzen, 21. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Hauptmann von Schlieben fand heute von vormittags 11 Uhr ab die letzte diesjährige Sitzung des Kreis-

Schusses statt. An derselben nahmen als Referenten die Herren Geheim-Regierungsrat von Wiludt, Ober-Regierungsrat von Döring, Regierungsrat Dr. Körner und Regierungsrat Dost teil. Zu dem vorerst in Beratung gegebenen Nachtrage zum baurechtlichen Ortsgefesche von Bauzen wurde beschlossen, die Genehmigung bei dem königlichen Ministerium zu befürworten. Hieran schloß sich die Wahl der außerordentlichen Mitglieder der Ober-Erbschaft-Kommission im Bezirke der 11. Infanterie-Brigade Nr. 46 auf die Periode 1902/1903. Die Refurje der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig und der Hamburger Militärdienst-, Ausstattungs- und Altersversicherungsgesellschaft gegen ihre Heranziehung zu den Gemeindeanlagen von Bauzen wurden verworfen, da beider Refurrenten Steuerpflicht für Bauzen zu bejahen war. Zu einem gleichen Rechtsmittel der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft Viktoria in Berlin gegen die Höhe ihrer Heranziehung zu den Gemeindeanlagen in Bauzen setzte die Versammlung eine endgültige Entscheidung aus, verwies vielmehr die Sache mit einer nachträglich eingereichten Geschäftsaufstellung an die erste Instanz behufs Prüfung der letzteren durch Sachverständige beziehentlich zur nochmaligen eigenen Entschlieung zurück. Dagegen wurde das von der Stadtvertretung zu Zittau neu aufgestellte Ortsgefesche über die Abgaben vom Schank- und Gastwirtschaftsbetrieb sowie vom Kleinhandel mit Bier, Branntwein und Spiritus, das nicht eine Erhöhung derselben, sondern eine bessere Abstufung gegenüber den Bestimmungen des früheren Ortsgefesches bezweckt, genehmigt. Ein vom Rechtsanwalt Seyer in Zittau erhobener Refurs gegen die Forderung von Besitzveränderungsabgaben für die Armenkasse in Bauzen bezüglich eines in seinen Besitz gelangten Grundstückes in Bauzen wurde verworfen, da die Forderung dem Gefesche und den geltenden Regulativbestimmungen entspricht. Eine für die Stadt Pulsnitz anderweit aufgestellte Gemeinde-Anlagen-Ordnung zu genehmigen, trug die Versammlung Bedenken, beschloß vielmehr, der Stadtvertretung zu empfehlen, die Ordnung mit Rücksicht auf das von der Regierung dem gegenwärtig tagenden Landtage in Aussicht gestellte Gefesche über die Regelung des Gemeindesteuerwesens und über die Bestimmungsgrenze zwischen Staat und Gemeinden einstweilen zurückzustellen. Endlich sprach sich der Kreis-Ausschuß befürwortend für die Genehmigung des Bebauungsplans bezüglich der Grundstücke am Rammener Wege in Bischofsberda aus.

Elsbau, 21. Dezember. Das K. Ministerium des Innern hat dem Warenleger Ernst Liebigott Liebcher und dem Warenbesizer Friedrich August Hänsel, beide in Ebersbach, welche seit länger als 30 Jahren in der Firma Hermann Wünschens Erben gehörigen Webwarenfabrik in Ebersbach ununterbrochen in Arbeit stehen, in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Arbeitsleistungen das tragbare Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ verliehen. Diese Auszeichnungen nebst Verleihungsurkunden sind den Genannten heute mittag an ihrer Arbeitsstätte in Gegenwart des Arbeitgebers und einer Anzahl älterer Arbeiter durch Herrn Amtshauptmann v. Carlowitz unter entsprechender Feierlichkeit überreicht worden.

Zittau, 21. Dezember. In Sachen des geplanten Haberkorn-Denkmal hat gestern das hiesige Stadtverordneten-Kollegium beschlossen, den Entwurf des Bildhauers Karl Donndorf jun. in Stuttgart zu wählen. Die Halbfigur Haberkorns, die bei dem Donndorfschen Entwurfe aus einem Rednerpulte hervorragt, soll in weißem Tiroler (Laaser) Marmor ausgeführt werden.

Dresden, 21. Dezember. Se. Maj. der König hat dem Spartassentaffierer Schneider in Bernstadt das Albrechtskreuz zu verleihen geruht.

21. Dezember. Se. Maj. der König und Ihre Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Friedrich August besuchten gestern abend das Sinfonie-Konzert der Kgl. musikalischen Kapelle im Opernhause. Heute jagte Se. Majestät auf Helsenberger Revier. — Ihre Kgl. Hoh. die Königin wohnte gestern nachmittag 5 Uhr in Begleitung der Hofdame Frä. v. Nauendorff der Christbescherung im Dienstbotenheim in der Friedrichstraße bei.

— Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich August wohnte heute in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Hauptmann v. Zschkau, auf dem zwischen Borsdorf, Wilschdorf, Rähnitz, Klopsche u. s. w. gelegenen Gelände dem Schießen der Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 mit scharfer Munition bei.

— Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August hat heute nachmittag der Christbescherung in der Kinderbellanstalt und danach der Weihnachtsfeier in der Lehrerinneheim beizugewohnt. — Ihre Königl. Hoh. Frau Prinzessin Johann Georg zeichnete in Begleitung der Palastdame Freiin v. Fink heute nachmittag 1/4 Uhr die Weihnachtsbescherung in der Kinderbewahranstalt zu Klopsche, auf der Alberthöhe, mit ihrem Besuche aus.

— Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Mathilde wohnte heute abend 1/2 Uhr der Weihnachtsbescherung im Pestalozzistift, Sägerstraße, bei.

— Der diesjährige Faschnachtsball am Kgl. Hofe ist auf den 13. Februar angesetzt; bei dem Herrn Staatsminister v. Meißel findet ein Ball am 3. Februar statt.

Dresden, 22. Dezember. Im Taschenbergpalais fand heute nachmittag 4 Uhr bei Ihren Kgl. Hoh. dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich August eine Christbescherung für arme Kinder aus Dresden-Loschwitz und Wachwitz statt.

— Das konservative „Waterland“ giebt folgendem Eingehandte Raum: Ist es nicht in der Welt kurios eingerichtet? Hat da die Kgl. Lotterie-Darlehnskasse nach den jüngsten Kammerverhandlungen kaum anders gekommt, als die schonen Millionen fast ohne Sicherheit und gegen gewiß nur niedrige Zinsen bei der Leipziger Bank anzulegen, von der sie über die Grenzen unferes Vaterlandes hinauspaiziert und verduftet sind in den unsoliden Spekulationen der Trebertrocknungs-Gesellschaft, während viele unserer sächsischen Gemeinden sich nach manchen Seiten heiß bemühen mußten, um Mittel aufzutreiben für die ersten Ausgaben zu Schleusen- und anderen Bauten oder zum Betriebe ihrer Sparkassen auf kürzere Zeit, gegen hohe Zinsen zu 8 Prozent, obwohl sie die Sicherheit in sich trugen.

Berlin, 21. Dezember. Der Kaiser hörte im Neuen Palais heute früh 9 Uhr den Vortrag des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, und daran anschließend den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts. Mittags 12 Uhr empfing Se. Majestät den neu ernannten flammischen Gesandten Phya Bisut Rosa und hierauf den neu ernannten chinesischen Gesandten, Generalleutnant Yintchang, in Antritts-Audienz. Der Audienz wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Wirkl. Geheime Rat Freiherr von Richthofen bei.

— Prinz Friedrich Leopold soll nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ an Stelle des zum Nachfolger des Generals Fink v. Finkenstein in Königsberg ausersehenen Generals von Stülpnagel an die Spitze des 5. Armeekorps in Posen treten, um auf diese Weise zugleich in Posen „einen Mittelpunkt des Deutschtums von besonderer Anziehungskraft zu schaffen, der den erzbischöflichen Einfluß auch in repräsentativer Beziehung überrage“.

— Marquis Ito, der bis Montag in Brüssel bleibt, äußerte dort sich besonders begeistert über den ihm in Berlin zu teil gewordenen Empfang. Der Kaiser habe ihn in Gegenwart vieler Personen den „japanischen Bismarck“ genannt.

— In betreff des Gesundheitszustandes des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee wird den „Berl. N. N.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle folgendes mitgeteilt: „Der Generalfeldmarschall kam Anfang dieses Monats, von einer Venenentzündung noch nicht völlig hergestellt, zum Besuche des Fürsten von Dommersdorf nach Reudel in Oberschlesien, um dort, wie alljährlich seit langen Jahren, einige Wochen zu verbleiben. Die Kräfte waren, wie sich bei deren Inanspruchnahme auf der Jagd zeigte, zu Anfang noch nicht hinreichend hergestellt, um größere Anstrengungen zu ertragen; inzwischen hat aber die Genesung so erhebliche Fortschritte gemacht, daß der Feldmarschall fast täglich den größeren Teil des Tages im Freien verbringt oder der Jagd obliegt. Die volle Wiederherstellung schreitet erfreulich fort, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß der Feldmarschall mit Beginn des neuen Jahres die alte Rüstigkeit wiedererlangt haben wird. Die Gemahlin des Feldmarschalls wird zur Weihnachtszeit ihm nach Reudel folgen.“

— Zur Unterjuchung des gestern bei Altenbeken vorgekommenen schweren Eisenbahn-Unfalles (s. Vermischtes) hat sich der vortragende Rat im Reichs-Eisenbahnamt, Geheimer Ober-Baurat von Misani noch gestern abend an Ort und Stelle begeben.

— Gegenüber einem Bukarester Telegramm, daß der deutsche Gesandte am rumänischen Hofe von Kiderlen-Wächter, der sich auf Urlaub befindet, auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren werde, sondern für einen anderen Wirkungskreis ausersehen sei, meldet die „Nationalzeitung“, der bewährte Gesandte in Bukarest befinde sich, wie alljährlich um diese Zeit, auf Urlaub und er werde sich am Neujahrstage wieder auf seinem Posten befinden.

— Auf besonderen Befehl des Kaisers hat die Remonte-Inspektion des Kriegsministeriums von den aus China nach Deutschland transportierten Pferden des ostasiatischen Expeditionscorps sechs Stuten an ostpreussische Pferdezüchter abgegeben, welche damit unter Gewährung eines staatlichen Zuschusses Zuchtversuche anstellen sollen. Die Tiere stammen aus Australien und Argentinien, haben sich vorzüglich an das hiesige Klima gewöhnt und scheinen sich sehr gut zu Zuchtzwecken zu eignen.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden die Vorlagen, betreffend a) ein Verzeichnis der gemäß § 13 Abs. 2 des Schlachtvieh- und Fleischbeschaffungsgesetzes zu bestimmenden Einlaß- und Unterjuchungsstellen für das in das Zollland eingehende Fleisch; b) den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Schlachtvieh- und Fleischbeschaffungsgesetze, betreffend die Untersuchung und gesundheitspolizeiliche Behandlung des Schlachtviehes und Fleisches bei Schlachtungen im Inlande, den zuständigen Ausschüssen überwiefen. Bezüglich des Antrages Preußens, betreffend die Verleihung der Mündelsicherheit an die Kur- und Neumärkischen Ritterchaftlichen Kommunal-Schuldverschreibungen, wurde dem Ausschufantrage die Zustimmung erteilt. — Vor der Plenarsitzung berieten die Ausschüsse für Justizwesen und für Handel und Verkehr.

— Der Bundesrat wird erst nach Neujahr zu den Aufsjührungsbestimmungen über das Fleischbeschaffungsgesetz Stellung nehmen können, da die Ausschüsse mit ihrer Feststellung noch nicht fertig geworden sind, obwohl ununterbrochen daran gearbeitet wird. Es läßt sich daher noch nicht voraussagen, wann das Fleischbeschaffungsgesetz für die ausländische Einfuhr in Kraft gesetzt werden kann, doch soll dies so bald wie möglich geschehen. Aus der Ankündigung des Veterinärbureaus in Washington, daß die von der amerikanischen Regierung bisher vorgenommenen mikroskopischen Untersuchungen von amerikanischem Schweinefleisch am 1. März n. J. und die von Schweinelebern bereits am 1. Januar n. J. eingeleitet werden würden, hat man geschlossen, daß die Einfuhr mit diesen Terminen aufhören werde, da ohne Gesundheitszeugnisse Fleisch in Deutschland nicht eingeführt werden darf. Es ist jedoch anzunehmen, daß, wenn wirklich die verfügbaren Fonds für die Untersuchung erschöpft sein sollten und so bald nicht ergänzt werden könnten, was als Grund für die Einstellung der Untersuchungen angegeben worden war — die Importeure die Kosten vorstrecken werden. Deutscherseits sind allerdings schon jetzt darauf bestanden, daß die Gesundheitszeugnisse über Schweinelebern zugleich ergeben müssen, daß die Tiere, denen die Lebern entnommen sind, ebenfalls als gesund befunden worden sind.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Deutsche Tageszeitung“ behauptet, bestimmt zu wissen, daß der preussische Handelsminister dem Bundesrate einen Antrag auf Abänderung des Börsengesetzes unterbreitet habe, obwohl an anderen Regierungstellen Bedenken dagegen obwalteten. Diese Annahme beruhe auf einer groben Verkennung unserer verfassungsmäßigen Verhältnisse und insbesondere der Rechte und Pflichten des obersten Beamten im Reiche und in Preußen. Der dem Bundesrate vorliegende Entwurf eines Gefesches über die Abänderungen des Börsengesetzes ist ein Antrag Preußens, der die Unterschrift des Reichstanzlers und des Ministerpräsidenten trägt. Es kann daher weder von der Einbringung

desselben durch einen einzelnen preussischen Minister noch auch von irgend welchen Gegenständen innerhalb der preussischen Regierung oder der Reichsverwaltung hinsichtlich dieses Gesetzentwurfs die Rede sein.

Im Anschluß an die Thatsache, daß der preussische Antrag zu einer Reform des Börsengesetzes den Ausschüssen des Bundesrats überwiesen worden ist, tauchen bestimmte Angaben über den Inhalt dieses Gesetzes auf. Die „Nat.-Lib. Korr.“ bemerkt dazu: „Diese Angaben fußen lediglich auf Vermutungen oder auf dem seiner Zeit veröffentlichten Protokoll der Beratungen der Börsenfachverständigen. Aber man wird gut thun, an das Abänderungsgesetz nicht mit zu großen Erwartungen heranzutreten; viel wird schon erreicht sein, wenn das Gesetz in erster Linie die durch den Differenzierwand hervorgerufene schreiende Rechtsunsicherheit beseitigt.“

Zur landwirtschaftlichen Notlage in Westpreußen schreibt die „Elbinger Btg.“: Wie uns mitgeteilt wird, ist von den staatlichen Behörden bereits bei dem Staatsministerium ein weiterer Kredit von 1 1/2 Millionen Mark für Westpreußen beantragt und von zuständiger Stelle in Hinsicht auf das dringende Bedürfnis als thatsächlich notwendig empfohlen worden.

Wie die „Berl. Vol. Nachr.“ mitteilen, wird der preussische Etat für 1902 die erste Rate der auf 4 bis 5 Millionen Mark veranschlagten Kosten für den Neubau eines centralen Kriminalgerichtsgebäudes enthalten, um die Strafgerichtsbarkeit für Berlin an einer Stelle zu vereinigen.

Zu den Nachrichten über angeblichen Mangel an Unteroffizieren erklärt die halbamtliche „Berl. Korr.“, daß durch amtliche Ermittlung gerade das Gegenteil festgestellt worden ist. Die alljährlich vorgenommene Zusammenstellung der Gesamtzahl der Unteroffiziere bietet in diesem Jahr ein sehr günstiges und erfreuliches Bild.

Betrachtet man zunächst die Gesamtzahl, so besteht nicht nur kein Mangel, sondern es stellt sich ein ganz bedeutender Ueberschuß heraus. Aber auch bei den zum Dienst mit der Waffe bestimmten eigentlichen Truppen-Unteroffizieren, also der Gruppe, bei der sich ein vorhandener Mangel zuerst geltend macht, erreicht nicht nur der Gesamtbestand die Zahl der im Etat (Preußen) vorgesehenen entsprechenden Stellen, sondern übersteigt sie noch um rund 1200. Die Hauptmasse, die Infanterie, hatte im vorigen Jahr rund 500 unbesetzte Stellen; jetzt sind 100 Unteroffiziere überschüssig. Bei der in dieser Hinsicht seit Jahren günstiger stehenden Kavallerie erreicht der Ueberschuß sogar die erhebliche Zahl von rund 850. Während der Feldartillerie im vorigen Jahr noch rund 120 Unteroffiziere fehlten, hat sie jetzt einen Ueberschuß von 290 Unteroffizieren. Bei der Fußartillerie sind trotz der Reformationen 1901 die unbesetzten Stellen von rund 280 im Jahre 1900 auf 150 im Jahre 1901 zurückgegangen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den übrigen Waffen.“ Außerdem seien als Nachwuchs zur Deckung eintretender Abgänge an 4700 Kapitulanten vorhanden.

Die „National-Zeitung“ meldet: Der Chefredakteur der „Potsdamer Zeitung“ Berger legte die Zeitung des Blattes wegen der von dem Mitbesitzer des Blattes Stein ohne sein Wissen veranlaßten Aufnahme der Meldung über die angebliche Duellrede des Kaisers nieder.

Das Kolleg des Prof. Schiemann über „Die polnische Frage des 19. Jahrhunderts“, in dem vor acht Tagen polnische Demonstrationen veranfaßt wurden, verlief gestern Abend ohne Störung. Dem Anschein nach waren keine Polen anwesend. Es waren seitens der akademischen Behörden umfassende Vorichtsmaßnahmen vorgezogen. Beim Eintritt verlangten drei Beamte die studentischen Legitimationen zum Ausweis, ohne dieselben wurde niemand zugelassen. Während der Vorlesung war der Oberpedell im Saale anwesend, um Ruhestörer feststellen zu können. Zwei Beamte patrouillierten vor dem Baracken-Auditorium auf und ab, um bei einer Störung sofort eingreifen zu können. Um 5 Uhr 20 Min. betrat Professor Schiemann den Hörsaal, lebhaft begrüßt. Er ergriff zunächst das Wort zu den polnischen Demonstrationen und ihren Folgen. Ungefähr führte er dies aus: „Ueber den würdigen und sachlichen Verlauf der Protestversammlung am vorigen Mittwoch habe ich mich sehr gefreut. Auch ich begrüße es, wenn Angehörige fremder Staaten nach Deutschland kommen, um ihren wissenschaftlichen Studien obzuliegen. Ich muß aber hervorheben, daß diese Ausländer, die nur Gäste sind, die Pflicht haben, sich den deutschen Sitten und namentlich den Gebräuchen der akademischen deutschen Jugend zu unterwerfen. Sie dürfen sich keineswegs veranlaßt fühlen, auf deutschen Universitäten jamaikalische Gebräuche und Sitten einzuführen.“ (Lebhafte Beifallstrampeln.)

Aus Breschen läßt sich die „Danz. Btg.“ über ein neues polnisches Manöver berichten: „Ein Photograph aus Posen hat sich nach hier begeben, um die Hauptheerin von den Schultrawallen, die zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, aber wegen Kränklichkeit auf freiem Fuße belassen worden ist, umgeben von ihrer Familie zu photographieren. In der Hand hält die Verurteilte den ihr vom Erzbischof gespendeten Rosenkranz (!). Am Bette sitzen ihre Mutter und ihre Kinder und, da sie thatsächlich ernstlich krank ist, so stellt sie natürlich ein Bild des Sammers dar. Der brave Photograph will dies Bild in den Handel bringen und der Ertrag soll den Breschener „Opfern“ zu gute kommen. Auf diese Weise würde in weiten, bisher vielleicht noch weniger beeinflussten Kreisen die Vorstellung von einem ernstem Martyrium der Breschener geweckt und ihnen vor Augen geführt werden, welche den bereits künstlich aufgehäuften Händstoffs zwischen Deutschen und Polentum in höchst bedenklicher Weise verschärfen müßte. Hier dürfte ein Verbot jener Photographie doch wohl sehr zu erwägen sein, weil dieselbe geeignet erscheint, Irrtum zu erregen oder zu erhalten.“

Im 6. Berliner Wahlkreise ist unter den Socialdemokraten heller Krieg ausgebrochen. Die Parteianhänger aus der Schönhauser-Vorstadt haben einen neuen socialistischen Verein ins Leben gerufen und ihre erste öffentliche Sonderversammlung abgehalten. Sie erklärten, daß sie unter keinen Umständen das von einer allgemeinen Versammlung beschlossene neue Organisationsstatut annehmen würden. Sie wählten besondere Parteibeamte, von denen es fraglich ist, ob sie vom Parteivorstand bestätigt werden.

„S.“ „Stoch“ ist in Palermo angekommen und geht am 4. Januar von dort nach Neapel in See. „O.“ ist nach Kiel zurückgekehrt. „K.“ Kaiser Wilhelm II. ist in Kiel eingetroffen.

Der Abg. Rickert ist nach der „Nationalztg.“ soweit hergestellt, daß er nach den Weihnachtsferien wieder an den parlamentarischen Verhandlungen teilnehmen wird.

Der Verband der deutschen Delmühlen hat an den Reichstag eine dringliche Vorstellung gerichtet, sowohl von der beantragten Erhöhung des Zolls auf Rapsöl und Rübsen von 2 auf 3 Mk. wie von der Einführung eines Zolls auf Leinsaat abzusehen. In der Eingabe wird darauf gelegt und durch die ungünstigen Geschäftsergebnisse der meisten deutschen Delmühlen in den letzten drei Jahren erhärtet, daß die vorgeschlagenen Zollsätze die deutsche Delmühlfabrikation aufs schwerste bedrohen und der deutschen Gesamt-Industrie ein wichtiges Produkt ungemein verteuern, ohne der Landwirtschaft wesentlichen Nutzen zu bringen.

Graudenz, 21. Dezember. Wie der „Gesellige“ meldet, wurde der verantwortliche Redakteur der Graudenger polnischen Zeitung „Gazeta Grudziadzka“, Stanislaus Rozanowicz, gestern von der Strafkammer wegen Beleidigung des deutschen Domherrn Kunert in Graudenz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt; wegen Fluchtverdachts wurde die sofortige Verhaftung verfügt.

Münster i. W., 21. Dezember. Der frühere Landesdirektor der Rheinprovinz Freiherr Hugo von Landsberg-Steinfurt ist hier gestorben.

Wittenberg, 21. Dezember. Bei der gestrigen Reichstagsersitzung im Wahlkreise Wittenberg-Schweinig wurden nach vorläufigen Feststellungen insgesamt abgegeben: Für v. Leipziger (konf.) 8024, für Dr. Barth (freis. Bgg.) 6640, für Rohrlack (Soz.) 2049 Stimmen. Somit wäre Stichwahl zwischen v. Leipziger und Dr. Barth erforderlich.

Lübeck, 21. Dezember. Bei der heutigen Einführung des neuwählten Senatsmitgliedes, Senators Poffehl, stiftete dieser zur Ausschmückung des Rathhauses das Kolossalgemälde von Hans Bohrdt „Der Seefieg der Lübecker bei Bornholm“.

Wien, 21. Dezember. Der Kaiser empfing gestern den Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha in besonderer Audienz.

Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Hoffreisen erzählt, bot der Kaiser dem Prinzen Otto von Windischgrätz, dem Bräutigam seiner Enkelin, der Erzherzogin Elisabeth, die Herzogswürde an, die letzterer jedoch ablehnte.

Die Tochter des Erzherzogs Friedrich, Erzherzogin Maria Christine, hat sich mit Genehmigung des Kaisers mit dem Prinzen Emanuel zu Salm-Salm heute in Bresburg verlobt.

Baron Doczi, der Sektionschef des Auswärtigen Amtes, welcher demnächst in den Ruhestand tritt, übernimmt die Chefredaktion des „Besther Lloyd“.

Zara, 21. Dezember. Bei den Landtagswahlen der höchst besteuerten Dalmatiens wurden gewählt: Vier italienisch-autonome Abgeordnete, fünf kroatisch-nationale, ein Angehöriger der kroatischen Rechtspartei. Nach dem Gesamtergebnis der Landtagswahlen wurden 18 kroatisch-nationale Abgeordnete, 9 Mitglieder der kroatischen Rechtspartei, 6 Serben, 6 italienisch-autonome und 2 Angehörige der „reinen kroatischen Rechtspartei“ gewählt.

Pesth, 20. Dezember. Etwa 300 Universitäts-Hörer setzten heute nacht ihre Kundgebungen gegen die deutschen Singspielhallen erfolgreich fort, indem sich auf ihre Aufforderung die Besitzer mehrerer Kaffeehäuser schriftlich verpflichteten, künftig nur ungarisch singen zu lassen; in mehreren Cafés wurde das Koffuthlied und der Rakoczymarsch gesungen. In dem Tingeltangel, in welchem die Studenten förmlich hinausgeworfen wurden, zwang man den Besitzer, förmlich Abbitte zu leisten; im Januar sollen auch in den größeren deutschen Singshallen ähnliche Kundgebungen veranstaltet werden.

Budapest, 21. Dezember. In einer gestern abgehaltenen Plenarsitzung der Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde beschlossen, der Regierung ein Memorandum zu unterbreiten, in welchem die zur Abwehr der nachteiligen Folgen des geplanten deutschen Zolltarifs nötigen Maßnahmen aufgezählt werden. Das Memorandum hebt hervor, daß es kaum möglich sein werde, mit Deutschland einen solchen Tarifvertrag abzuschließen, welcher den Export der ungarischen landwirtschaftlichen Produkte ermöglicht; es sei daher nötig, auf die deutschen Maßnahmen mit ähnlichen zu antworten und eventuell zu Retorsionen zu greifen, welche aber mit Rücksicht darauf, daß die Zollgemeinschaft mit Oesterreich bis 1907 festgesetzt ist und die Handelsverträge im Jahre 1903 zu erneuern wären, nur einen Uebergangs-Charakter tragen dürfen und keinesfalls im Rahmen des gemeinsamen Zolltarifs festgesetzt und so auf längere Zeit petrefiziert werden dürfen. Im Falle eines weiteren Bestandes der Zollgemeinschaft müßten die Ungarn treffenden Nachteile durch von Oesterreich zu gewährenden Kompensationen aufgewogen werden. Schließlich wird die Regierung aufgefordert, möglichst eine Verlängerung des jetzigen Zustandes anzustreben.

Schweiz. Bern, 21. Dezember. (R. Z.) Die Bundesversammlung wurde heute nach dreiwöchiger Dauer geschlossen; eine außerordentliche Tagung wird auf Ofterdienstag einberufen, vornehmlich zur Beratung des neuen Zolltarifs.

Italien. Rom, 21. Dezbr. Im Senat interpellierte gestern der frühere italienische Botschafter in Washington Fava bezüglich der Vorfälle im Orte Erwin (Mississippi), wo seiner Zeit Italiener gelyncht wurden. Der Minister des Auswärtigen erklärte, die Regierung habe alles gethan, um die Angelegenheit ins klare zu bringen. Die italienischen Vertreter seien angewiesen worden, für die Geschworenen Zeugenaussagen und Beweismittel zu sammeln und bei der amerikanischen Regierung dahin zu wirken, daß die Schuldigen bestraft würden. Die Zeugen hätten sich aber geweigert, offen auszusagen, und so sei es unmöglich gewesen, die Schuldigen festzustellen. Die italienische Regierung habe dann bei der Regierung der Vereinigten Staaten gegen den Thatbestand, der eine Verletzung der internationalen Verträge bedeute, Einspruch erhoben und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es der

amerikanischen Regierung gelingen werde, zukünftig ähnliche Vorkommnisse zu verhindern. Die amerikanische Regierung, die sich vorbehalten habe, schriftlich zu antworten, habe die Forderungen Italiens als begründet anerkannt und versprochen, die Angelegenheit eingehend zu prüfen. Prinetti fügte hinzu, er sei wie Fava der Ansicht, daß eine Entschädigung abzulehnen sei, jedoch nur in dem Sinne, daß eine Entschädigungssumme nicht als Lösegeld für das begangene Verbrechen angesehen werden dürfe. Andererseits könne man aber die Familien der Gelynchten nicht zwingen, auf eine ihnen aus freien Stücken angebotene Entschädigung zu verzichten. Prinetti schloß, die Regierung werde immer den Grundsatz hochhalten, daß sie den italienischen Staatsangehörigen im Auslande ausreichenden Schutz zu gewähren habe. In der Deputiertenkammer wurde heute die Beratung der Finanzmaßregeln fortgesetzt. Der Schatzminister befürwortete die Vorlage und trat für deren Dringlichkeit ein. Wie der Ministerpräsident bereits erklärt habe, könnten die angeforderten öffentlichen Arbeiten nach und nach unter Beibehaltung der jetzigen Ziffern des Budgets der öffentlichen Arbeiten ausgeführt werden. Bei dem jetzigen Budget der öffentlichen Arbeiten habe man ungefähr zehn Millionen ersparen können. Nach und nach werde dieses Budget verfügbare Summen erhalten, die im Jahre 1905 über 23 Millionen und dann jährlich 36 Millionen betragen würden. Die von Zanardelli gemachten Versprechungen könnten also reichlich erfüllt werden. (Lebhafte Beifall.) Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen. Im weiteren Verlaufe der Beratung nahm die Kammer mit sehr großer Mehrheit eine vom Finanzminister acceptierte Tagesordnung an, in welcher das Prinzip gebilligt wird, auf welcher der Gesetzentwurf, betr. die Finanzmaßnahmen, beruht und worin beschlossen wird, in die Einzelberatung einzutreten.

Rom, 21. Dezember, abends. Die Deputiertenkammer nahm den Gesetzentwurf, betr. die stufenweise Abschaffung des Octroi auf Mehl, an. Fortis und Lacava stimmten heute mit dem Ministerium.

Frankreich. Paris, 20. Dezbr. (R. Z.) Die Regierung wird demnächst der Kammer die Ermächtigungsgezeuge der Ordensgesellschaften unterbreiten, deren Aktienstücke bis dahin vollständig eingelaufen sein werden. Die Kammer wird dann zu entscheiden haben, ob sie über die Zulassung dieser Genossenschaften sofort Beschluß fassen oder abwarten will, bis sämtliche Genossenschaften die Aktien vollständig eingekauft haben.

Paris, 20. Dezbr. In der Deputiertenkammer interpellierte der Socialist Colliard wegen der Ueberanstrengungen, welchen die Reservisten des 38. und 75. Linien-Regiments während der Manöver im September ausgesetzt gewesen seien. Redner verlangte, daß derartige aufhöre müsse und brachte eine dahin lautende Tagesordnung ein. Chabert sprach sich in demselben Sinne aus. Der Kriegsminister General André erwiderte, die große Mehrzahl der Offiziere thue ihre Pflicht, einem Teile der von Colliard vorgebrachten Vorgänge werde widersprochen. Der Minister gab zu, daß die Soldaten außerordentliche Mühsche gemacht hätten, aber viele Soldaten wollten sich nicht beim Arzte melden und marschierten weiter. Er werde Vorkehrungen treffen, daß derartige Zwischenfälle sich nicht wiederholten. Der Minister schloß, indem er die hohen Eigenschaften der französischen Armee hervorhob. Die Kammer nahm sodann eine von Chaberge eingebrachte und von der Regierung angenommene Tagesordnung an, in welcher die Erklärungen der Regierung gebilligt werden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 21. Dezbr. Da das Baudenkmal-Komitee dem Präsidenten des Gemeinderats keine Einladung zur Enthüllung des Denkmals, sondern nur zu einer Gedenkfeier übersandte, hat die nationalistische Mehrheit des Gemeinderats beschlossen, an der Feier überhaupt nicht teilzunehmen und eine Gegenkundgebung zu veranstalten. — Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die 265-Millionen-Anleihe, deren Zeichnung heute stattfand, von hervorragenden Finanzinstituten zwanzig- bis fünfundschwanzigmal gezeichnet worden sei.

Großbritannien. London, 21. Dezbr. (S. L. B.) Wie verlautet, wird Rosebery in einigen Tagen nach Paris reisen und sich dort einige Zeit aufhalten. Er wird mit verschiedenen Staatsmännern und Politikern Rücksprache nehmen. London, 21. Dezbr. Das irische Mitglied des Unterhauses, Hayden, ist wegen Aufreizung zum Boykott zu 21 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Dover wird, so schreibt man der „Tägl. Rundschau“, nachdem der letzte Truppentransport England verlassen hat, nur noch mit 500 Mann besetzt sein. Sonst liegen 4000 Mann dort. Seit dem Tage von Waterloo ist die Besatzung noch nie so schwach gewesen.

Spanien. Im spanischen Ministerrat erklärte der Finanzminister, daß die Verwaltung der beiden westafrikanischen Kolonien Fernando Po und Rio Muni mit einem erheblichen Fehlbetrag abgeschlossen habe, und daß er nicht in der Lage sei, für das kommende Jahr einen bestimmten Ausgabenplan für beide Kolonien aufzustellen. Die Kosten würden voraussichtlich die Einnahmen um das dreifache übersteigen. Der Ministerrat beschloß daher, dem Parlament die Entscheidung über die Zukunft beider Kolonien zu überlassen.

Schweden und Norwegen. Christiania, 21. Dezember. Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten von einer Erkrankung der Königin wird amtlich mitgeteilt, daß die Königin allerdings sich nicht starker Gesundheit erfreue, aber doch nicht ernstlich krank gewesen sei. Der Zustand der Königin sei besser und dieselbe werde wahrscheinlich an der Feier des Weihnachtstfestes im königlichen Schlosse teilnehmen können, doch müsse sie das Zimmer hüten.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Rußland.

* Petersburg, 21. Dezbr. Wie der „Regierungsbote“ meldet, sind die wegen Ruhestörung und Herabsetzung des Wappenschildes von dem deutschen Konsulatsgebäude in Warschau verhafteten 21 Studenten zu Arreststrafen von zwei Wochen bis zu drei Monaten verurteilt worden.

Bulgarien.

Nach der „Pol. Kor.“ begannen in Sofia schon die Besprechungen zwischen dem Ministerium a. D. Karaweloff und den Bankvertretern, um eine Aenderung der allzu drückenden Bestimmungen des gescheiterten Monopol-Anleihevertrages herbeizuführen.

* Sofia, 21. Dezbr. Die Ministerkrise ist beendet, das bisherige Kabinett verbleibt im Amte. Die Sobranje wird unverweilt zusammentreten.

* Die „Pol. Kor.“ meldet neuerdings aus Sofia: Zwischen dem Ministerium Karaweloff und dem Bankyndikat wurde ein Uebereinkommen, betreffend einige Aenderungen des Anleihevertrages, erzielt.

Türkei.

Auf die Nachricht von dem neuen Vorgehen Englands fandte die russische Regierung einen Kreuzer nach Roweit. Der Schah Mubarek ließ die ihm von England gegebene schwarz-weiße Flagge, die völlig unbekannt ist, so daß Kriegsschiffe nicht verpflichtet sind, sie bei ihrer Ankunft zu salutieren.

Siam.

Die „Times“ äußern sich über die Regelung der zwischen Frankreich und Siam bisher noch nicht erledigten Schwierigkeiten. Eine der Hauptforderungen Frankreichs war die Ausdehnung französischer Gebiets über das andere Ufer des Mekong hinaus, sowie die Gewährung gewisser Handelsprivilegien im Mekong-Thale und die Berechtigung französischer Staatsbürger, in der siamesischen Verwaltung Anstellungen zu erhalten.

Afrika.

Der Berichterstatter der „Times“, Walter Harris, telegraphiert aus Tanager, daß die Nachricht, er sei angefallen worden, unrichtig ist. Es sind ihm nur einige von seinen Sachen gestohlen worden.

Der Gouverneur von Lagos hat kürzlich die Zweigbahn von etwa 5 Kilometern eröffnet, die von der etwa 200 Kilometer langen Erschließungsbahn Lagos-Obadan nach dem stark bevölkerten Abeokuta führt, in dessen Umgebung die klimatischen Residenzen der Europäer errichtet werden sollen.

Amerika.

* Washington, 21. Dezember. (N. B.) Hier sind Meldungen von dem Ausbruch erster Unruhen in Venezuela eingegangen. Einzelheiten sind noch nicht zu erlangen. Es verlautet jedoch, diese Nachrichten hätten das Marineamt veranlaßt, ein Kriegsschiff nach Venezuela zu schicken.

* New-York, 21. Dezember. (N. B.) Nach einem Telegramm aus Willemstad haben General Luciano Mendosa, der zum Präsidenten des Staates Carabobo gewählt ist, ferner die Kriegsminister der früheren Präsidenten Venezuelas Andrade und Crespo Antonio Fernandez und Lutowski sich am Donnerstag in der Nähe von La Victoria gegen den Präsidenten Castro erhoben. Die Bewegung ist im Verein mit dem General Matos, dessen Ankunft von Martinique am Sonntag erwartet wird, lange vorbereitet worden.

* New-York, 21. Dezember. Eine Depesche aus Buenos-Ayres meldet: Hier ist eine patriotische Vereinigung ins Leben gerufen worden; zur Feier dieses Ereignisses veranstalteten viele Tausend junger Leute einen Aufzug; sie zogen unter patriotischen Kundgebungen und kriegerischen Rufen durch die Straßen und an der Wohnung des Präsidenten vorbei.

flittes seine Neutralität zu wahren, dasselbe soll bei Brasilien der Fall sein. Brasilien gehe, wie berichtet werde, mit der Absicht um, 5 bis 10 Millionen Pfd. Sterl. zum Ankauf von Kriegsschiffen auszugeben.

Zu dem Vorgehen Deutschlands gegen Venezuela wird dem Londoner „Globe“ aus New-York gemeldet: Der deutsche Botschafter in Washington, Herr von Solleben, besuchte am 19. d. den Staatssekretär Dah, halbamtlich und es sei bekannt geworden, daß die Besprechung sich auf den Streit zwischen Deutschland und Venezuela bezogen hatte.

* Valparaiso, 21. Dezbr. Neue Forderungen, die Argentinien aufgestellt hat, nachdem die von Chile vorgeschlagene Grundlage für die Ordnung der Streitigkeit erzwungen und angenommen worden ist, lassen einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen befürchten.

Vom Landtage.

Dresden. In dem Königl. Dekret Nr. 9 ist den Ständen der Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung der Gesetze über die Ausübung der Jagd und die Schonzeit der jagdbaren Tiere in Ansehung der wilden Kaninchen betr., vorgelegt worden.

Der Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung der Gesetze über die Ausübung der Jagd und die Schonzeit der jagdbaren Tiere in Ansehung der wilden Kaninchen betr., vorgelegt worden. Die Bestimmungen des Gesetzes lauten: „Die in § 1 Abs. 2 des Gesetzes, die Ausübung der Jagd betr., vom 1. Dezember 1864 als Gegenstand des Jagdrechts angeführten wilden Kaninchen werden als jagdbare Tiere gestrichen und dem freien Tierfang überlassen.“

andererseits sich notwendig machenden Bestimmungen werden im Verordnungswege erlassen werden.

Das fünfte Verzeichnis der bei der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden beziehentlich Petitionen umfaßt die Nummern 133 bis mit 156. Es petieren u. a.: der Stadtgemeinderat zu Weissenberg und Genossen, der Stadtgemeinderat zu Gottleuba sowie der Stadtrat und der Stadtgemeinderat zu Schönau um Wiedererrichtung eines Amtsgerichtes in den genannten Orten.

Ortliches.

* Bauzen, 22. Dezember. Nach einer von der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden hier eingegangenen Mitteilung sollen während des laufenden Rechnungsjahres, welches mit dem 31. März 1902 abschließt, Neuanstellungen in der hiesigen Stadt-Fernsprech-Einrichtung nicht mehr hergestellt werden.

Bauzen, 23. Dezember. Das schönste Weihnachtsgeschenk, das uns das Reichsische Kaiserpanorama überhaupt bieten konnte, das bringt es uns in Gestalt einer großen Prachtserie dar, für die man ihm zum größten Danke verpflichtet ist.

Bauzen, 23. Dezember. (Stadttheater.) Ein ganz hervorragendes Programm bringen die Feiertage, darunter zwei Novitäten allerersten Ranges: am 1. Feiertag geht zum ersten Male Franz von Schönthan und Doppel-Glücks neuestes Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel „Florio und Flavio“ in Szene, welches jetzt die Runde über alle Bühnen macht.

Bauzen, 23. Dezember. Einen Beweis, in welcher Höhe die Wertschätzung der guten Leistungen von „Wilhelm Brauerer“ bei dem Publikum am 1. Feiertag geht zum ersten Male Franz von Schönthan und Doppel-Glücks neuestes Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel „Florio und Flavio“ in Szene, welches jetzt die Runde über alle Bühnen macht.

Bauzen, 23. Dezember. Einen Beweis, in welcher Höhe die Wertschätzung der guten Leistungen von „Wilhelm Brauerer“ bei dem Publikum am 1. Feiertag geht zum ersten Male Franz von Schönthan und Doppel-Glücks neuestes Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel „Florio und Flavio“ in Szene, welches jetzt die Runde über alle Bühnen macht.

wodan er gestern abend eine Reihe manchmal wahrhaft verblüffender Proben, teilweise mitten im Publikum, darlegte.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Baugen, 23. Dezbr. Dem Herrn Gärtnereibesitzer Henrichel, welcher ziemlich 25 Jahre dem hiesigen Kirchenvorstand St. Petri angehört hat, ist von der hiesigen Königl. Kreisbauhauptschaft als Konfirmandenbehörde in Anerkennung seines treuen Verhaltens im kirchlichen Dienste ein Belobigungsbekret erteilt und ihm am 21. d. durch die beiden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes aus-

gehändigt worden. Baugen, 22. Dezember. Eingedenk der beifälligen Aufnahme, die das im vorigen Jahre für die katholische Kinderwelt veranstaltete Krippenspiel gefunden, hatte man sich entschlossen, auch dieses Jahr etwas Ähnliches vorzubereiten.

Die „Sr. Nowiny“ schreiben: „Ein Mann, der in jedem wendisch- evangelischen Hause bekannt und herzlich willkommen war, Herr Gustav Habtag (aus Uhlitz am Taucher), ist verschieden.

Amtsbezeichnung der Geistlichen und amtliches Verhältnis der an derselben Kirche angestellten Geistlichen. Auf Antrag der VII. ordentlichen Evangelisch-Lutherischen Landeskonferenz hat das Evangelisch-Lutherische Landeskonfistorium neuerdings zwei Besordnungen erlassen, in denen nach erlangter Zustimmung der in Evangeliois beauftragten Staatsminister folgendes bestimmt wird:

Die gewerbliche Fach- und Fortbildungsschule der Klempnerinnung zu Dresden feiert am 4. Januar das Fest ihres 25jährigen Bestehens in einem Festakt, einer Ausstellung von Schmiedeten der Schule und Schularbeiten sowie einer Schulfeier.

§ [Sächsischer Pflanzverein.] Nach dem 57. Jahresbericht besitz dieser im Jahre 1854 zum Zwecke einer geregelten Unterstützung unserer Lehrerwitwen und Lehrerwaisen gegründete Verein ein Vermögen von 752 210 Mk.

† Auf die Eingabe des Vereins für Feuerbestattung j. P. in Chemnitz an das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium in Dresden wegen Gestattung der Errichtung und des Betriebes eines Krematoriums auf dem städtischen Friedhofe ist nach-

Freiberg, 21. Dezember. Die Studentenschaft der hiesigen Bergakademie hat gegen jede weitere Zulassung ausländischer, besonders tschechischer Studenten, da durch das Anwachsen der Ausländer der deutsche Charakter der Akademie gefährdet werde, Einspruch erhoben.

† Auch in Markneukirchen wird die Errichtung einer katholischen Kirche geplant, ein Grundstück dazu ist bereits von den dortigen Katholiken angekauft worden.

Prozesse wegen des Breschener Schulratwais von einem der Fürsten Czartorski zum Pfarrer in Konarzewo vorgeschlagen worden.

† Die polnische akademische Gesellschaft, welche seit drei Jahren an der Technischen Hochschule zu Braunschweig bestand, ist durch Beschluß des Senats aufgelöst worden.

Gesundheitswesen.

* Gelsenkirchen, 21. Dezbr. Vom 14. bis 21. dieses Monats hat sich die Zahl der Typhuskranken im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 353 auf 269 vermehrt.

Die Stadt Wiesbaden hat mit der Aktiengesellschaft Siemens und Halske einen Vertrag über die Errichtung eines Dampferwerkes abgeschlossen.

Die Uebertragbarkeit der Tierrückfälle auf den Menschen, die von Prof. Koch auf dem diesjährigen Tuberkulosekongress in London angezweifelt worden ist, hat leider durch mehrere in Berlin beobachtete Fälle eine traurige Bestätigung erfahren.

Kunst und Wissenschaft, Theater.

[Notizen.] Das Dresdner Körnermuseum ist durch Schenkung in den Besitz eines Briefes von Theodor Körners Braut, Antonie Adamberger, vom 11. Dezember 1815 an den Wiener

— In einem Artikel über die jüngste Rede des Kaisers äußert die „Veiz. Zeitung“ u. a.: „Mit Freuden muß man es anerkennen, daß vom Königsstrome aus solche Aufgaben der Kunst gestellt werden, und dieser ideale, immer mit dem Großen rechnende, nie ins Kleinliche verfallende Sinn des Kaisers — wer wollte ihn seine Sympathien nicht freudig entgegen bringen? Und doch werden der Rede des Kaisers unter den deutschen Künstlern und Kunstfreunden und — wie annehmen ist — unter den Historikern viel Widerspruch ersehen.

— Ueber das Hamburger Bismarck-Denkmal I wird noch gemeldet: Die alte Hansstadt hat die Errichtung eines monumentalen Denkmals für den Fürsten Bismarck, den Ehrenbürger der Stadt, beschloffen und die Mittel hierfür im Betrage von 400 000 Mark bereitgestellt.

Figuren über ein drei- bis vierstöckiges Haus Berlins hinaustragen. Bismarck-Figuren in Höhe von 20 bis 25 Meter sind vielfach vertreten. Die Jury wird am 3. Januar l. J. zur Preisverteilung und Empfindung der ausgewählten Entwürfe zusammentreten. Die Entwürfe sollen bis zur zweiten Hälfte des Januar öffentlich ausgestellt werden.

Paris, 21. Dezember. Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften wählte Prof. Garnac-Berlin zum korrespondierenden Mitglied.

Die „Electrical Review“ veröffentlicht ein Telegramm von Marconi, welches berichtet, daß die Signale von England genau, wie geschickt, angekommen seien und jeder Irrtum ausgeschlossen sei.

Die Nordpol-Expedition des Amerikaners Baldwin, die gegenwärtig auf Franz-Joseph-Land weilt, ist, was bisher nicht bekannt war, mit einem eigenartigen Ballonpaar versehen, um sich erfolgreicher als Andree mit der Außenwelt in Verbindung setzen zu können. Zu diesem Zwecke besitzt die Baldwin'sche Expedition 40 Ballons, die, so lange sie nicht gebraucht werden, in hermetisch verschlossenen Zinnbehältern liegen. Jeder Ballon hat einen Rauminhalt von 3000 Kubikfuß und wägt in gefülltem Zustand 31 Fuß Höhe und 63 Fuß Umfang. Außerdem führt die Expedition 600 Schwimmbojen mit sich, von denen an jedem Ballon eine Anzahl angebracht und zwar in der Art, daß die Bojen an einer Linie, eine unter der andern, hängen. Die Ballons sollen imstande sein, die Schwimmbojen, die zur Aufnahme von Mitteilungen bestimmt sind und bei vorwiegend nördlichem Winde abgefanzt werden, bis zu drei englische Meilen Höhe zu heben. Wie man berechnet, wird der Ballon nach Verlauf von acht bis zehn Stunden so viel Gas verlieren, daß die unterste Boje die Oberfläche des Wassers oder Erdbodens berührt. Dann löst sich die Boje mit Hilfe eines feinnetzigen Apparates los, während der Ballon, am Gewicht erleichtert, wieder steigt und weiter fliegt, bis er sich abermals senkt und sich eine neue Boje löst. Auf diese Art hofft Baldwin, daß die Bojen in großem Abstand von der Aufstiegsstelle niederzukommen und schneller in den Bereich von Menschen gebracht werden, als wenn sie gleich von Anfang an ins Wasser geworfen würden, denn mit der Meeresströmung kommen Gegenstände naturgemäß nur langsam vorwärts. Es steht demnach zu hoffen, daß einige der Bojen im nächsten Sommer von Eismeerfahrern, die in den arktischen Meeresstellen kreuzen, oder von Dampfern in den atlantischen Gewässern angetroffen werden.

Baugen, 23. Dezember. „Die Jungfrau von Orleans“, Schillers klassisches Drama, bildete am Sonnabend den Inhalt der 4. Klassiker-Vorstellung, die allerdings infolge der Schulfestien und des nahen Weihnachtsfestes nicht so stark besucht war wie die vorhergehenden Klassiker-Aufführungen, die aber gleichfalls lebhaften Beifall fand. Die Titelpartie gab Fräulein Hartmann als „Johanna“ Gelegenheit, ihr Können als tragische Heldin darzutun; die Künstlerin entledigte sich ihrer umfangreichen Aufgabe in besonderer lobenswerter Weise; sie verkörperte das Sanfte, vom Geiste angefeuerte und für die Sache des Vaterlandes in den Kampf und zum Siege geführte zarte Weib vorzüglich. Herr Rößlermann als „Graf Dunois“ suchte sich diesmal selbst zu übertreffen; diese kraftvoll und sicher durchgeführte Charge stand weit über den bisher von ihm gebotenen Leistungen, sogar über seiner Debütrolle als „Hüttenbesitzer“. Einen ausgezeichnet durchgearbeiteten „Talbot“ stellte wieder Herr Direktor Zimmermann auf die Bühne; seine Sterbefzene war tadellos. Den schwandenden Charakter des Königs „Karl VII. von Frankreich“ brachte Herr Krönig recht gut zur Verköperung, während Frau Rosenbergnicht ganz die strenge, grausame Natur der „Königin Isabeau“ zum Ausdruck zu bringen vermochte, die ihrer Dichtung als Anstandsdame z. B. auch etwas fern liegt. Annehmbar war Fräulein Wagner in ihrer kleinen Rolle als „Agnes Sorel“, wie auch die Herren Wading (Philipp v. Burgund), Felsen (Du Chatel) und Hilfe (La Hire) ihre Aufgaben befriedigend ausfüllten. Herr Krönig war als „Lionel“, Herr Wittig als „Thibaut“ und als „Lothar Ritter“ voll am Platze. Mehrfache unrichtige Betonungen machten sich dem scharfer Zuhörenden bemerkbar, ohne daß sie jedoch im allgemeinen auffielen. Die Ausstattung und die Gesamtwiedergabe war gut, die Kampfszenen lebhaft, wenn auch das Vorgehen der Franzosen, wobei sie einzeln hintereinander von der improvisierten Anhöhe herabstiegen, einen etwas komischen Eindruck machte. Der Sonntag brachte zwei Wiederholungen: Am Nachmittag für die Kinder das Märchen: „Das Prinzchen von den Silberbergen“, am Abend Hofers hübsches Lustspiel: „Die Bürgermeisterwahl“; beide Stücke haben bereits Besprechung gefunden.

Schwerer Unfall des Köln-Berliner D-Zuges.

Ueber die in vor. Nr. schon erwähnte Katastrophe, durch die für viele Familien leider ein schwerer Schatten auf das bevorstehende Weihnachtsfest geworfen wird, wird weiter folgendes berichtet: Am Sonnabend wurden, wie das „Westf. Volksblatt“ meldet, an der Unglücksstelle weitere vier Leichen (bis jetzt also im ganzen neun) gefunden. Anscheinend liegen noch einige Leichen unter den Trümmern. Die Eisenbahndirektion Kassel teilt am Sonnabend mit: Der Unfall bei Altenbeken ist schwerer, als zunächst angenommen wurde; beide Streckengeleise sind für den Güterverkehr gesperrt, auch können bis Sonntagabend nur einzelne Schnellzüge durchgeführt werden, da das freigestellte nördliche Geleise für die schwierigen Aufräumungsarbeiten des anderen Geleises gebraucht wird. Ursache des Unfalls ist großes Verschieben des Blotwärters, welcher den Personenzug nachfolgen ließ, ehe der D-Zug seinen Posten passiert hatte. Die Unfallsstelle liegt auf einem Streckenteil, dessen Befahren seiner natürlichen Beschaffenheit wegen eine besondere Vorsicht erfordert. Die Bahn durchschneidet hier mächtige Höhenzüge und führt stellenweise durch tiefe Einschnitte, in denen zwei Geleise nebeneinander liegen. Wegen der starken Neigung erhielt der D-Zug in Paderborn eine Schubbremse. Kurz vor einer sehr hohen Ueberführung überfuhr die D-Zugmaschine das Pferd eines auf die Geleise geratenen Fuhrwerks. Damit man den Körper beseitigen konnte, mußte der Zug etwas zurückgeschoben werden. Die Räumungsarbeit dauerte etwa eine Viertelstunde, das ganze Zugpersonal war dabei beschäftigt. Eben hatte der Zugführer bereits das Zeichen zur Weiterfahrt gegeben, als das Unglück geschah. Der Personenzug, ein eingeleger Zug, kam hinter einem Geländeborsprung her und sah den haltenden D-Zug erst, als er ihm schon ganz nahe war. Die beiden Personen auf der Schubbremse saßen zu ihrem Entsetzen den Personenzug herankommen und sprangen mit dem Rufe „Zug kommt! Zug kommt!“ ab; da trotz stärksten Bremsens und Gegenstands bei der geringen Entfernung ein Zusammenstoß unvermeidlich war, so retteten sie ihr Leben. Der Zusammenstoß wurde durch das Bremsen und die Steigung der Strecke bedeutend abgeschwächt, war aber auch so noch fürchterlich genug. Die Schubbremse

maschine kletterte auf den letzten Wagen des D-Zuges, einem Wagen dritter Klasse, hinauf und drückte von oben her das Dach ein, das durch den Stoß noch nicht zertrümmert worden war.

Der „Kölnischen Zeitung“ geht über Entstehung und Verlauf des Altenbeken Bahnunfalls aus Paderborn folgende Darstellung zu: Der am 11 Uhr 46 Minuten vormittags fällige D-Zug, der Köln um 8 Uhr 29 Minuten vormittags verläßt, hatte mit etwa 10 Minuten Verspätung halb nach Mittag die letzte Blockstation vor einer scharfen Kurve, Kleinkrug mit Namen, passiert, und der Wärter der Station gab dem um 11 Uhr 53 Minuten von Paderborn hinter dem D-Zug abgelaufenen Personenzug freie Durchfahrt. Inzwischen war aber gleich hinter der Kurve dem D-Zug der Unfall begegnet, daß ein Pferd, das seinem Besizer entlaufen und auf den Schienenstrang geraten war, unter die Räder der Lokomotive kam und dadurch den Zugführer zum Halten veranlaßte. Der D-Zug hatte wegen der starken Steigung eine Schiebe-Lokomotive am Ende. Diese Schiebe-Lokomotive setzte jetzt etwas zurück, um dem D-Zug zur Befreiung von dem Pferde-Kadaver Spielraum zu geben. Da nunmehr aber auch die Gefahr eintrat, daß der D-Zug bei der Steigung nach rückwärts ins Rollen kommen konnte, legte sich die Schiebe-Lokomotive mit ihren sämtlichen Blockstation das Zeichen auf freie Durchfahrt für den folgenden Zug geben konnte, dachte niemand; da nun an der Blockstation für den nachfolgenden Personenzug das Zeichen für freie Fahrt stand, mußte das Unglück eintreten. Durch die Kurven und ebenso durch den dichten Nebel war der Ausblick gehindert, und so fuhr der Personenzug, der mit einer schweren Schnellzugmaschine neuesten Systems bespannt war, um die Kurve auf die Schiebe-Lokomotive. Die Wirkung des Aufstoßes war fürchterlich. Die Schiebemaschine, ebenfalls eine der schwersten Maschinen, welche wie angemauert auf den Schienen lag, flog ohne Tender in die Luft und setzte sich dann ganz wie sie war, auf den letzten Wagen des D-Zuges, als ob sie genau auf ihn paßte. Die Seitenwände des Wagens, der nur dritte Klasse führte, teilten sich glatt nach rechts und links ab, und die Dede und der ganze Inhalt wurden in ein wüstes Chaos gedrückt und nach vorn gepreßt. Der Boden brach nicht durch, sondern trug die schwere Last. Doch hing unter dem Aufschlag die Dede des Wagens zu brennen an. Die übrigen Wagen des D-Zuges blieben heil, die des Personenzuges völlig unbeschädigt. Sämtliche Lokomotivführer und Heizer vermochten sich durch Abspringen zu retten. Von den 38 Insassen des zerstörten Wagens hielten viele sich im Seitengang auf und wurden dadurch auf dem Bahndamm geschleudert oder nur an Händen oder Füßen verletzt, die übrigen wurden erdrückt, und zum Teil außerdem verbrannt. Mit Tote sind geborgen, 5 weitere Tote unter den Trümmern sichtbar; wahrscheinlich liegen noch mehr Tote unter den Trümmern. Von den Verletzten ist einer gestorben. — Den Berichten von Augenzeugen sind noch traurige Einzelheiten zu entnehmen: Wir waren, so erzählten eine Reihe Fahrgäste, die im vorletzten, vom Unglück verschont gebliebenen Wagen 3. Klasse bis Altenbeken gefahren waren, in Köln um 8.29 Uhr abgefahren und hatten kurz nach 12 Uhr das wenige Meilen östlich von Paderborn gelegene Neuenbeken bereits passiert, als etwa zehn Minuten Fahrweite vom Bahnhof Altenbeken mitten auf freier angelegtem Gelände unser D-Zug plötzlich anhalt. Auf unsere Frage, ob etwa ein unerwartetes Betriebshindernis eingetreten wäre, weil der Zug bereits zehn Minuten auf freiem Felde lag, wurde unserm Schaffner der Bescheid, daß die Lokomotive ein vor ein Landwehrwerk gespanntes Pferd, das auf unangesehene Weise auf dem Bahndamm gelangt wäre, überfahren hätte. Der Kadaver mußte erst aus dem Wege geräumt werden. Im selben Augenblick — wir tauchten noch mit dem Schaffner einige Bemerkungen aus — spürten wir im Corps einen heftigen Aufschlag, ein Dröhnen, Surren, Krachen, Dampfen — die Menschen um uns lagen auf dem Boden, die Gesichtsfelder aus den Fenstern auf sie geworfen. Im nächsten Moment rafften wir uns auf, um den Ausgang teils durch die Thür, teils durch die Fenster zu gewinnen. Vor Entsetzen war uns die Sprache gelähmt; der unserm Wagen angehängte letzte Wagen des Zuges — ebenfalls 3. Klasse — war in Trümmer zerbrochen, aus dessen Flammen und dunkle Rauchwolken emporzuschlagen und vorerst die in diesen Wagen hineingerastete Lokomotive eines unmittelbar dahinter stehenden Zuges nicht erkennen ließen. Wellende Hilferufe, Entsetzen erregendes Wehgeschreien, fürchterliche Klagen drangen aus dem in seiner Mitte durch die Maschine geteilten Wagen an unser Ohr. Aus den engen Nischen der vielfach gespaltenen Holzwände des Wagens streckten sich Köpfe, Arme und Beine hervor, brachten einen Ausweg aus der tobenden Lage suchend. Alle Passagiere, die dem ungewöhnlich reich besetzten Zuge glücklicherweise oder doch nur mit unvollständigen Verletzungen entronnen waren, machten sich unverzüglich ans Rettungswerk. Man suchte den Brand, der den letzten Wagen alsbald in allen Teilen ergriffen hatte — der Wagen konnte rechtzeitig von dem übrigen Zuge losgekoppelt werden — durch das Wasser soweit es in den Maschinen vorhanden war, und durch Werfen mit Schnee, der auf den Feldern ziemlich hoch lag, zu löschen; man suchte die Bretterwände, die die Unglücklichen einschloßen, auseinanderzureißen, um diese zu befreien — allein der Verge und Verle waren zu wenig da, um mit Erfolg zu arbeiten. Nur einige wenige Personen waren mit leichten Verletzungen der Trümmer- und Brandstätte entronnen, andere wurden mit zerstückelten und grauenhaft verbluteten Gliedmaßen, halbtotgeschrien Leibern heimatlos aus dem Wagenloch herausgerissen und auf das weiße Schneefeld auf Decken und Belze gebettet. Und noch immer hörte man schwächer werdende Wehrufe von mit dem Tode ringenden Personen aus dem Wageninnern gedämpft hervorbringen. Dies und das von der Bretterwand des Wagens herüberstrotzende Blut der bereits zu Tode Gewesenen machte die Umstehenden erschauern, die zum Teil ratlos und hilflos dem Verderben zusehen mußten. Zu spät kam Hilfe aus Altenbeken von Männern, die zum Teil ungenügend für die Rettungsarbeiten ausgerüstet waren. Ein Arzt machte sich um die Verwundeten — man zählte deren 21 — zu schaffen. Fünf Tote waren bereits auf den Schneefeldern aufgebahrt, als der wieder losgemachte D-Zug zwei Stunden nach Eintritt der Katastrophe gegen Altenbeken mit den unverletzt gebliebenen und den leicht Verletzten davonfuhr. Der letzte — verunglückte — Wagen war leider hart befestigt, zum Teil waren es Männer, nur wenige Frauen mit einem oder zwei Kindern, die in jenem Unglückszuge gesehen wurden. — Einer der Verletzten erzählt u. a.: Bis Paderborn ging alles gut. Da plötzlich, in der Nähe von Neuenbeken, gab es einen fürchterlichen Knall. Stillstand des Zuges, Durcheinanderstürzen der Passagiere, Zerrückung der Türen und Scheitern vor das Werk eines Augenblicks. Ich fühlte, daß ich am Kopfe mehrere Wunden erhalten hatte, war aber schon halb betäubt. Des martertschütternden Wehschreies jedoch, das sich im Raue aus hunderten von Rachen erhob, erinnere ich mich noch wie im Traume. Dann muß ich das Bewußtsein vollständig verloren haben, denn als ich wieder von den Vorgängen um mich herum Kenntnis zu nehmen imstande war, befand ich mich in einem Trümmerhaufen, aus dem man mich endlich herauszog, um nach meinen Verwundungen zu sehen. Wie ich später feststellen konnte, hatte ich da volle dreiviertel Stunden gelegen, ehe Hilfe kam. — Der Berliner Protokoll Leiter erzählt: Erst nach endlos erscheinender Pause, kam, obwohl von der Unglücksstelle bis Altenbeken nur fünf Kilometer Weges waren, ein Hilfszug mit drei ungeheuren Wagen dritter Klasse und etwa 21 Arbeitern, welche Rettungsarbeiten vornehmen sollten. Aus dem Speisewagen wurden Tücher und Servietten zu Verbänden genommen. Endlich fuhr der Hilfszug mit dem samt Gepäc in drei letzten Wagen 3. Klasse zusammengepackten Getreiden und Verletzten nach Altenbeken ab. Dort wurde der Bahnhofs-Vorstand mit der Frage beauftragt, wann die Betersfort erfolgen könne. Der Beamte erteilte den Bescheid, daß die Reisenden über Hannover nicht fahren könnten, da der Personenzug dort eben abgegangen sei. Er wolle den Hilfszug nach Holzminde weiter fahren lassen, wo auf sein sofortiges Telegramm wohl ein Sonderzug nach Berlin zusammengestellt sein werde. Weiterum ging es im ersten Zuge weiter nach Holzminde und dort erklärte der diensttunende Stationsbeamte, von dem Unglück nichts zu wissen. Erst als Herr Leiter und ein zweiter Berliner in Gemeinschaft mit anderen ganz energisch auftraten, wurde ein Zug nach Krefelen abgefahren, von wo denn in der achten Abendstunde ein Sonderzug nach Berlin abging und daselbst um 12 Uhr 10 Minuten eintraf. — An dem Tapezierer Maß aus Berlin, einem noch jungen Manne, wurde Sonnabend mittags im Paderborner Landeshospital eine Operation auf Tod und Leben vorgenommen. Es handelt sich zunächst bei den Verwundeten um Knochenbrüche, schwere Quetsch- und Brandwunden. — Auf den Bahnhöfen in Berlin, namentlich auf dem Potsdamer Bahnhof, wo der D-Zug 31 fahrplanmäßig um 6 Uhr abends eintreffen sollte, sowie auf dem Bahnhof Friedrichstraße hatten sich etwa 100 Angehörige von im Un-

glückszuge reisenden Passagieren eingefunden, um Auskunft über Leben und Schicksal der Ihren zu erhalten. Leider konnte ihnen dieselbe nur ganz unzulänglich zu teil werden. Die in grauenvollen Martern Wartenden mußten bald vom Potsdamer nach dem Friedrichs-Bahnhof und von diesem wieder nach jenem verwiesen werden, mit der wenig tröstlichen Bemerkung, daß vielleicht noch im Laufe des Sonnabends Züge einige leicht Verwundete bringen würden. Fünf der bei dem Unglück verwundeten Personen sind auf dem Potsdamer Bahnhofe mit dem Zuge 12 Uhr 5 Minuten angekommen.

Kassel, 21. Dezember, 6 Uhr abends. Die Eisenbahndirektion Kassel teilt weiter mit: Soweit bis jetzt festgestellt ist, befinden sich unter den bei dem Unfall bei Altenbeken getöteten Reisenden: Ernst Pithan, Agent aus Berlin, Arthur Weiß, stud. chem. aus Poppelshof bei Bonn, gebürtig aus Bartenstein, Alex. Zimmermann, Musikschüler aus Köln, Friedrich J. Walbowski aus Schlebusch und Peter Schreemeyer, Schüler aus Paderborn. Schwer verletzt wurden die Reisenden: Jacobsohn, Reisender aus Berlin, Sonnen, stud. jur. aus Berlin, Maß, Tapezierer aus Berlin, Wehner, desgl., Hempel, stud. jur., Dresden-Kloische, Mübenstrunk aus Hagen, Gerhardt, stud. jur., Dresden. Weniger verletzt sind: Feuerbach aus Köln und Leysohn aus Berlin. Der Name eines Toten konnte nicht ermittelt werden, auch befinden sich unter den Trümmern noch einige bis jetzt unbekannt Tote.

Paderborn, 22. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallsstelle bei Altenbeken sind beendet; der Personen- und Güterverkehr wird noch heute abend nach und nach wieder aufgenommen. Im ganzen haben sich zwölf Tote gefunden, welche bis auf zwei männliche und eine Kinderleiche rekonoziiert sind. Es sind dies: Pithan aus Berlin, Student Weiß aus Bartenstein, Bergingenieur Zimmermann Halle a. S., Walbowski aus Schlebusch, Schüler Schreemeyer aus Paderborn, Ingenieur Koblhammer aus Hagen, Kaufmann Max Jacobson, Berlin, Frau E. Fritsch aus Reichen bei Gutsrau, Frau Doktor August Müller aus Berlin, Schwer verletzt sind 9 Reisende: Jacobson, Reisender aus Berlin, Tapezierer Maß und Wehner beide aus Berlin, Student Hempel aus Dresden, Fabrikant Mübenstrunk aus Hagen, Student Gerhardt aus Dresden, Feuerbach aus Köln und Leysohn aus Berlin. Sämtliche Schwerverletzte befinden sich in den Paderborner Hospitälern und sind noch am Leben. Außerdem 12 Reisende und 6 Eisenbahnbeamte leicht verletzt. Die in einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Gas des zertrümmerten Wagens sich entzündet habe und Menschen lebendig verbrannt seien, ist unrichtig. Das Gas hat sich nicht entzündet, wohl aber sind durch glühende Kohlen der in den letzten Wagen des D-Zuges eingebrochenen Lokomotive Holzteile in Brand gesetzt und einige unter der Lokomotive liegende Leichen beschädigt. — Unter den geborgenen Leichen von dem Eisenbahnunglück bei Altenbeken sind zwei, deren Identität nicht festgestellt ist, nämlich die eines Mannes und eines Kindes von 11—15 Jahren. Auskünfte zur Identifizierung sind an der Polizeibehörde in Paderborn zu richten.

Berlin, 22. Dezember. Die Mütter melden aus Paderborn: Im letzten Wagen befanden sich insgesamt 35 Personen, wovon nur sechs unversehrt. Heute wird der Eisenbahnminister erwartet.

Germisfest.

Ramenz, 21. Dezember. (R. T.) Ein Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag beim hiesigen Bahnhofs-Erweiterungsbau. Dem Bauunternehmer Philipp liegt daselbst die Befestigung größerer Felsmassen ob. Als nun der 26jährige unverheiratete Steinarbeiter Mehlhose aus Gelenau bei der Vorarbeit von Bohrarbeiten beschäftigt war, wurde er durch plötzlich hereinbrechende Steinmassen mit in die Tiefe gerissen und durch den Sturz und die erdrückende Last schrecklich zugerichtet. Außer einem Weindrucke waren Kopf und Arme, sowie innere Organe schwer verletzt, so daß sich die Ueberführung des Verunglückten, welcher bei voller Besinnung war, mittels Sackforbes in seine elterliche Behausung erforderlich machte. Daselbst trat bald darauf sein Tod ein.

Dresden, 21. Dezember. (D. Wst.) Einen hübschen Zug der Kleinen Prinzen, Söhne Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich August, konnte man heute mittag auf der Frauenstraße beobachten. Aus mitgeführten Paketen verteilten dieselben an arme, ihnen auf der Straße begegnende Kinder, Pflasterkrumen. Einer armen Kohlenträgerin, die ein kleines Mädchen an der Hand führte, wurde von jedem der kleinen Prinzen ein großes Paket dieser süßen Ware überreicht. Von Vorübergehenden wurde die Frau erst über den Stand der Geschenkgeber aufgeklärt, worauf das kleine Mädchen den Prinzen nachließ und jedem derselben dankend die Hand reichte.

Dresden, 21. Dezember. Die Kriminalpolizei nahm heute hier drei reisende Gewerksgehilfen fest, die am 17. d. in Mittweida aus einem Schrankkasten 208 goldene Ringe gestohlen hatten. 50 Ringe wurden bei den Dieben noch vorgefunden. Die Generaldirektion der Königl. sächsischen Staats-Eisenbahnen giebt ihrem gesamten Personal zur Warnung bekannt, daß neuerdings ein Bahnsteigschaffner, weil er im Dienste sich hat Unredlichkeiten zu Schulden kommen lassen, zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden ist.

In Schandau ist jetzt ein auf der Uebigauer Werft gebautes neues Ueberfahrtsdampfboot mit Schraubenbetrieb eingestellt worden, das diesen Winter die Fahrten zwischen Stadt und Bahnhof ausführen soll und 50 Personen aufnehmen kann.

Leipzig, 21. Dezember. Bei Ausnahme der Lagerbestände im Geschäft der ermordeten Erbblüherin Lory ist ein ziemlich neuer ungefüllter Kaisermantel von starkem, braunem Stoff, ohne Ärmel mit ausnahmsweise großer Pelzlinie vermischt worden. Es ist möglich, daß der Mörder sich diesen Mantel angeeignet hat und daß er ihn auf dem Leibe trägt.

Galgenhumor hat eine Stammischgesellschaft in Markneukirchen entwickelt. Die Herren haben zum dauernden Gedächtnis an ihre Verluste bei der Leipziger Bank das Firmen-schild der dortigen Wechselstube und Depositenkasse der verkrachten Bank um ein billiges Geld angekauft und im Stammischzimmer aufgehängt. Eine bessere Warnung gegen das Spekulieren kann es kaum geben.

Der König des Erzgebirges, der mächtige Keilberg, im Sommer zahlreich von Ausflüglern besucht, ist seit 1900 auch im Winter für Besucher zugänglich. Das durch bedeutenden Zubau erweiterte Unterkunftsbaus ist durch den ganzen Winter ge-

Esnet und bietet nebst Speise und Trank auch Nachtlager in ausreichender Zahl.

Zwickau, 21. Dezember. Der Naturheilkundige Troj aus Mülsen, dem der Tod zweier von ihm behandelten Personen schuld gegeben wird, ist in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

In Plauen i. V. sind bei einem Neubau zwei Leipziger Dachdecker durch Absturz vom Dache schwer verunglückt.

Was die Monarchen zu Weihnachten schenken.

Die Geschenke, die König Eduard in diesem Jahre mit den anderen Herrschern austauschen wird, schreibt ein englisches Blatt, werden zweifellos von derselben Art sein, wie die der Königin Viktoria, die immer große Sorgfalt auf die Auswahl ihrer Weihnachtsgaben verwendete. Auch die Armen, die zu Weihnachten immer etwas von ihr erhalten, werden durch den Regierungsantritt ihres Sohnes nicht leiden. Eduard VII. hat seit seiner Heirat seiner Gemahlin stets zu Weihnachten ein bestimmtes Geschenk gemacht, nämlich ein Kästchen mit zwölf Pfälchen Lavendelwasser, ihrem Lieblingsparfüm. Dazu kommt ein herrliches Schmuckstück, eine Garnitur toller Pelze oder etwas Ähnliches. Der König und die Königin beschenken ihre Kinder stets gemeinsam, und diese wiederum thun sich zu einem schönen Geschenk für ihre Eltern auf. Es sind gewöhnlich nützliche Geschenke, wie z. B. vor drei Jahren ein Füllgel, den die Prinzessin Raub von ihren Eltern erhielt. Regelmäßig geht jedes Jahr von Windsor nach Potsdam ein Ebertopf, ein Plum pudding und Gewürzspeise. Dafür sendet der deutsche Kaiser einen Ebertopf und den Damen seine neuesten Bilder, unterzeichnet und gerahmt, während König Eduard ein ähnliches Geschenk seinen guten Bekannten in der Heimat gibt. Der freigebigste Herrscher in Bezug auf Weihnachtsgeschenke ist zweifellos der Zar. Jedes Jahr kommt ein königlicher Stier nach Windsor. Auch das bescheidenste Mitglied seines Haushalts erhält ein schönes Geschenk in Form einer Diamant-Krawattennadel oder etwas Ähnliches. Sein Geschenk für die Zarin ist stets ein Gegenstand sorgfältiger Verarbeitung. Ein Jahr hindurch es Schmuckstücke, dann Bücher u. s. w., während die Kinder Rasiermesser und Spielzeug, das besonders in Paris bestellt wird, erhalten. Außerdem versendet der Zar 5000 Kisten feinsten Cigarren, die zu dem Zweck von einem Havanahaus angefertigt werden, und auch Eduard VII. hat immer davon erhalten. Königin Wilhelmina, die sehr geschätzt mit der Nadel ist, zieht es vor, ihren Verwandten zu Weihnachten Handarbeiten zu schenken, und Königin Viktoria erhielt jedes Jahr eine solche Gabe von ihr. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sendet jedes Jahr zu Weihnachten eine große Gänseleberpastete nach Windsor, der König von Griechenland eine Kiste Wein; letzterer erhält als Gegengabe einen Plum pudding und einige Bände der neuesten englischen Romanliteratur, die er lebensschafflich gern liest. Auch Tiere werden von den Herrschern gern zu Weihnachten verschenkt. Ein Nadelstich ist seine ungewöhnliche Gabe des Zaren für seine Minister, der König von Spanien schenkte seiner Mutter vor zwei Jahren einen weißen Auerock, und das letzte Weihnachtsgeschenk König Humberts für die Königin Margherita war ein prächtiger Neufundländer. Der Sultan schenkt zur Weihnachtszeit allen seinen europäischen Freunden eine große und prächtig verzierte Kiste mit den schönsten Süßigkeiten. Diese werden von des Sultans eigenem Zuckerbäcker in Konstantinopel zubereitet, und in jede Kiste wird ein besonderes für den Empfänger geeignetes Geschenk gelegt. König Dars Geschenke für seine Freunde sind immer sehr sorgfältig ausgewählt, und jede Weihnachtsgabe ist von einem reizend geschriebenen Brief und einigen passenden Versen begleitet. Der König der Belgier sendet seinen Verwandten und Freunden zu Weihnachten gewöhnlich sehr nützliche Geschenke, sehr häufig kostbare und prächtige Brüsseler Teppiche.

Eine Anekdote vom Kaiser erzählt anlässlich des Todes des ehemaligen französischen Vorkämpfers Herbette der „Figaro“: An einem hellen Morgen weckte der Sohn des französischen Vorkämpfers Herbette, damals ein Knabe von etwa 15 Jahren, unter den Linden und suchte nach hübschen Motiven für Momentaufnahmen. Plötzlich erlang eine Fanfare, ein Regiment mit fliegenden Fahnen, der Kaiser an der Spitze derselben, näherte sich. Schnell stellt sich der junge Mann am Rande des Trottoirs auf und stellt seinen Apparat ein. Der Kaiser erhebt in 20 Schritt Entfernung den Amateurphotographen. Mit einem Wort bringt er seine Eskorte zum Stillstand: „Nicht rühren!“ Der junge Herbette fotografiert ruhig, und ein kurzer Befehl legt das Regiment wieder in Bewegung. Zwei Tage später erschien der Kaiser ohne Begleitung und unangemeldet bei dem Vorkämpfer: „Ich komme, die Probefotografie zu sehen“, sagte er lächelnd, und nachdem er sie mit großem Interesse geprüft hatte, beglückwünschte er den jungen Photographen und schickte ihm am folgenden Tage einen Rahmen.

Berlin, 21. Dezember. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den ehemaligen Geheimen Kanzleidiener im Kultusministerium Voigt, der in den Jahren 1894 bis 1901 an den nach London geflüchteten Dr. Hamburger gegen Entgelt Mitteilungen geliefert hat. Voigt war im Sommer in Haft genommen worden, als es sich aber nicht feststellen ließ, daß er bei dem Vertrauensbruch in der Zolltarifangelegenheit die Hände im Spiel hatte, wurde er gegen 5000 Mk. Kaution freigelassen. Der Angeklagte bestritt entschieden, sich in betreff des Zolltarifentwurfs eines Vertrauensbruches schuldig gemacht zu haben, räumte dagegen ein, Hamburger gegen Entgelt Mitteilungen anderer Art gemacht zu haben. Er habe Hamburger jedesmal am Tage vorher mitgeteilt, wenn eine Sitzung des Staatsministeriums anberaumt war, und hat ihm vor sechs Jahren auf Ersuchen gewisse Druckschriften, welche vom Bundesrat an das Kultusministerium geschickt wurden, geliefert; am nächsten Morgen brachte Frau Hamburger die Druckschriften zurück. Er habe im ganzen etwa 400 Mark von Hamburger bekommen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängnis und Einziehung der 400 Mark.

Ein Mißgeschick ist der deutschen Post im fernen Asien zugestoßen: Die deutsche Briefpost von Shanghai nach Kobe (Japan) vom 11. Oktober, die dem französischen Dampfer „Salazie“ übergeben werden sollte, ist dem „D. A. L.“ zufolge beim Ueberladen vom Tender ins Wasser gefallen und nicht wieder aufgefunden worden.

Breslau, 21. Dezember. Wie der „Schles. Bzg.“ aus Lauban gemeldet wird, wurden heute vormittag bei dem Bau der Quecksilberperre durch einen Sprengschuß drei Arbeiter schwer verletzt, davon einer tödlich.

Brieg, 20. Dezember. Der bis zum 1. Oktober in Schweinhaus bei Vollenhain stationiert gewesene Revolverföhrer Webekind ist in seinem jetzigen Bezirk bei Brieg, wie das „Sauerische Stadtbl.“ meldet, von Wildbieden erschossen worden.

Böckum, 21. Dezember. Eine schöne Weihnachtsgeschichte hat der Böckumer Unterstützungs- und Ehrenfonds für die „Chinakämpfer“ aus Böckum Stadt und Land, der hier bei Beginn der chinesischen Unruhen gebildet wurde, seinen Mitbürgern, die an der China-Expedition teilgenommen haben, bereitet; er zahlte an 54 derselben einen Ehrensold von je 20 Mk., während ein mit dem Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse Ausgezeichneter einen Ehrensold von 50 Mk. erhielt.

Roblentz, 21. Dezember. In Horschheim erschlug ein italienischer Arbeiter während eines Wortwechsels einen anderen Arbeiter mit einer Bierflasche. Der Mörder ist verhaftet.

Riel, 21. Dezember. Wie die „Rieser Zeitung“ meldet, ist die Nachricht, daß die Polizei einem aus Oesterreich stammenden Studenten wegen Verdachts, die Messerfabrik hier ausgeführt zu haben, auf der Spur oder daß dieser oder irgend ein anderer Student wegen dieser Angelegenheit verhaftet sei, nach

einer ihr zugegangenen amtlichen Auskunft unwahr. Auch die Mitteilung vom Diebstahl mehrerer Instrumente aus der chirurgischen Klinik habe sich als falsch erwiesen. Die ganze Nachricht beruhe auf Erfindung.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verlieh für die Rettung von vier japanischen Fischerleuten in den ostasiatischen Gewässern, die der Dampfer „Sibiria“ der Hamburg-Amerika-Linie am 9. Februar d. J. ausführte, aus den Mitteln der Vereinstiftung 1) dem Kapitän F. Porzelsius die große silberne Medaille nebst Diplom, 2) dem 1. Offizier C. Bath die kleine silberne Medaille nebst Diplom und 3) dem Bootsmann Reinhold Albert Mierke 30 Mark.

Ueber eine brave That deutscher Seeleute wird folgendes berichtet: Der deutsche Fischdampfer „Gunny“ fischete in der Noehee den norwegischen Schoner „Noß“, der schwer beschädigt war. Eine schwere See brachte das Schiff zum Kentern. Die ausstehende Besatzung besaß keine Rettung auf die aus dem Wasser emporragende Dachbordseite und hielt sich dort fest. Der Dampfer näherte sich, so weit die brandenden Wogen dies gestatteten. Drei Mann des „Noß“ sprangen ins Meer und suchten den „Gunny“ zu gewinnen. Die deutsche Besatzung bemühte sich eifrig, die Unglücklichen zu retten. Zwei wurden völlig erschöpft, aber bewußtlos an Bord gebracht. Raum war der Letzte errettet, da ging eine Sturzsee über das Boot und riß die vier Unglücklichen in die Tiefe. Der Dampfer blieb eine Zeitlang an der Unglücksstätte, alles Suchen war vergeblich. Kein Lebender und kein Toter tauchte aus der wilden See empor.

Auf der Wandererschaft ermordet. Ein 21-jähriger Schriftföhrer Karl Nüßperling kam auf der Wandererschaft nach Glickstadt. Als er dort in der Herberge seine Ausweispapiere vorlegte, zeigte er auch ein Portemonnaie mit 100 Mk. und eine silberne Remontoir-Uhr. Abends ging der junge Mann aus und kehrte nicht wieder zurück. Am anderen Morgen fand man ihn als Leiche im Wasser wieder. Das Portemonnaie lag am Ufer, aber das Geld fehlte ebenso wie die Uhr. Der junge Mann, der sich in einer guten Lage befand und sehr arbeitsam und ordentlich war, ist ohne Zweifel ermordet und beraubt worden.

Neuf abt a. N., 21. Dezember. (D. Warte.) Der Mörder der in Rodewald erschlagenen Maria Meins ist in der Person des 23-jährigen Knechtes Andermann verhaftet worden. Derselbe hat bereits ein Geständnis abgelegt. Darnach hat er im Walde dem 16 1/2 Jahre alten Mädchen Gewalt anthun wollen und daselbst, als es sich zur Wehr setzte, mit einem der Ermordeten gehörenden Holzschuh so lange geschlagen, bis der Tod eintrat.

Wegen Unterschlagung von insgesamt 140 000 Mark wurde der kaufmännische Direktor der Zementfabrik Voeding und Diebstahl, der Prokurist Pass, von der Strafkammer zu Saarbrücken zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre beantragt.

Ein Opfer des Aberglaubens. Es ist eine weit verbreitete Annahme, daß bei schweren Schnittwunden die Blutstillung am leichtesten durch Auflegen eines Spinnwebes bewerkstelligt werden kann. Ein Opfer dieses Aberglaubens ist dieser Tage der Bürgermeister Küddert in Gedenheim bei Rothenburg geworden. Rückert verletzte sich ganz unbedeutend am Daumen der linken Hand und legte zur Stillung der Blutung ein Spinnwebgewebe auf die Wunde. Bald darauf trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen der Bedauernswerte verstarb.

In Wien-Hernals kürzte sich in der Nacht zum 20. d. die Schriftföhrersfrau Morawitzky mit ihren drei Kindern vom zweiten Stockwerke auf die Straße. Zuerst warf sie die beiden größeren Kinder aus dem Fenster, dann sprang sie mit dem dreimonatigen Säugling nach. Alle Vier sind schwer verletzt; zwei von den Kindern sind gestorben, das dritte liegt schwer darnieder. Das Motiv ist auf eheliche Zerwürfnisse und die Notlage der Familie zurückzuführen.

Budapest, 21. Dezember. Hier wurde ein unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehendes Mädchen mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Der Mörder, ein aus Warschau gebürtiger Reisender, wurde verhaftet.

Kopenhagen, 21. Dezember. Die vermischten Fischer von Farhöre wurden alle gerettet. Die Bark „Claudia“ segelte sie gestern in Lonesdof an Land.

In Antwerpen ist die 23-jährige Opernsängerin de Guereva das Opfer eines Unfalles geworden. Sie war in ihrer Wohnung vor einem Spiegel mit ihrem Haarputz beschäftigt, als ihr Morgenrock durch einen Funken aus dem nahen Herd Feuer fing. Die Künstlerin trug schwere Brandwunden davon, denen sie erliegen ist.

Paris, 21. Dezember. (R. Z.) Vor dem Schwurgericht von Chartres kam es heute in der Sache Briere, dem die Ermordung seiner fünf Kinder zur Last gelegt wird, zu einer ergreifenden Scene. Als die einzige noch lebende Tochter Brieres vor dem Zeugentisch erschien, fiel sie weinend auf die Kniee, hob die gefalteten Hände empor und rief mit schmerzender Stimme: „Papa war immer gut zu uns, er hatte uns alle lieb und ich bitte Sie, Papa freizusprechen und ihn uns wiederzugeben.“ Dieser Aufruf trieb selbst dem bisher ungerührt gebliebenen Väter die Thränen in die Augen. Das Zeugenvörhör in der Sache ist zu Ende. Belastend für den Angeklagten ist, daß die als Sachverständige geladenen Aerzte es für äußerst wahrscheinlich erachten, daß die Blutsprißstellen an den Kleibern Brieres von dem Blute der ermordeten Kinder herrühren.

Was ein Sturm kostete. Durch den letzten großen Sturm hat England einen großen Verlust erlitten. Wie ein Londoner Blatt schreibt, ist nicht nur durch das Niederbrechen der Telegraphenbrüste ein großer Verlust entstanden, sondern auch der Aufschub, den Hunderte von Geschäftsleuten erlitten, stellt einen Gesamtverlust von gut zwei Millionen Mark dar. Die Eisenbahngesellschaften mußten Hunderte von Werten zum Signaldienst auf den Strecken einstellen, und die von allen Gesellschaften gezahlten Extralöhne repräsentieren ebenfalls eine große Summe. Dazu kommen die Schäden an Häusern, Staketen, Schornsteinlästen und Dächern. In den ländlichen Bezirken sind Hunderte von Schafen und Kindern umgekommen. In den Küstenstädten müssen Deiche und Promenaden aufgegeben, an anderen Orten Deiche, die vorher nicht nötig waren, neu gebaut werden. Dann haben die Versicherungsgesellschaften und Schiffseigentümer große Verluste erlitten und jeder Handelszweig, besonders in Mittelengland, ist schwer betroffen worden. Obgleich eine genaue Schätzung natürlich unmöglich ist, kann der Verlust sicher auf wenigstens 20 Mill. Mark angesetzt werden.

Drenburg, 22. Dezember. In dem Rosakendort Runderwinkaja und in der Eisenhütte Mijas im Bezirk Troitz sind starke Erdschwantungen, die zwei Minuten dauerten, sowie unterirdisches Getöse beobachtet worden. Die Schwantungen waren so stark, daß in den Häusern die Gebrauchsgegenstände ins Wanken gerieten.

Zur Arbeiterbewegung.

* Meerane, 21. Dezember. Wie bekannt, haben sich die hiesigen Fabrikbesitzer der Weberbranche über eine einheitliche Arbeitszeit geeinigt und in einer am 19. d. beschlossenen Resolution dem Arbeiter mit Aussperrung droht, falls sie die bis 7 Uhr abends anberaumte Arbeitszeit nicht einhalten sollten. Gestern und vorgestern abend haben trotz der angebotenen Maßregeln 10 Accorbarbeiter in einer Fabrik bereits um 6 Uhr die Arbeit verlassen. Infolgedessen haben heute früh sämtliche Fabrikanten der Weberbranche in ihren Fabriken den Betrieb auf so lange geschlossen, bis sich alle Arbeiter mit der erklärten Arbeitszeit, die in einer Anzahl von Fabriken schon früher bestanden hat, einverstanden erklären.

* Budapest, 21. Dezember, abends. Heute nachmittag veranstalteten unter Führung von Socialdemokraten etwa 5000 Arbeitslose einen Umzug durch die belebtesten Straßen. Als sie vor das Nationalcasino zogen wollten und von der Polizei daran verhindert wurden, kam es zu einem Zusammenstoß; die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, mehrere Personen wurden verwundet. Die Arbeitslosen zogen dann in mehreren Trupps durch die vornehmsten Straßen, schlugen zahlreiche Ladenfenster ein und entwendeten aus dem Schaufenster eines Juweliers Gegenstände aus Gold und bei einem Bankier Goldmünzen. Mehrere Passanten wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Polizei trieb die Streikführer überall auseinander und verhaftete zahlreiche Personen. Jetzt herrscht Ruhe.

* St. Etienne, 21. Dezember. In St. Didier veranstalteten gestern abend 600 streikende Weber eine Straßenumgebung und zerstörten die Fenster einer Weberei. Zwei Schwadronen Dragoner sind nach St. Didier entsandt.

Volkswirtschaftliches.

* Cunevalde, 23. Dezember. Eine kleine erhebende Feier vollzog sich gestern nachmittag in aller Stille in der mechanischen Weberei der Firma F. W. Kloss. An diesem Tage wurden die Fäden der aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Firma von dem jetzigen Inhaber Wilhelm Kloss errichteten Stiftung für „Treue in der Arbeit“ zur Verteilung gebracht, und zwar an Arbeiter, die 10 Jahre und länger bei der Firma ununterbrochen in Arbeit stehen. — Trotzdem der Streik im vergangenen Jahre Unfrieden und Geschäftigkeit zu stiften suchte, waren von den „Getreuen“ nur wenige, die sich verfahren ließen, ihren Arbeitgeber zu verlassen. — Es waren 30 Arbeiter zu berücksichtigen, die 10 bis 20, ja sogar 29 Jahre ununterbrochen bei der Firma in Arbeit standen. Durch eine ernste Ansprache des Herrn Kloss wurde der Arbeiterschaft gedankt, ebenso der Zeit des Streikes, wie auch der verstorbenen treuen Arbeiter in entsprechender Weise gedacht. Der größte Teil der Versammelten gehörte den Bedürftigen an, und man konnte aus den dankbaren Blicken die Freude und die Anhänglichkeit an ihren Arbeitgeber und dessen Familie erkennen.

* Wien, 20. Dezember. Nachdem zwischen den Vertretern der Gemeinde Wien und der aus der Deutschen Bank, der Länderebank und der Altiengeellschaft Siemens u. s. w. bestehende Finanzgruppe eine Verständigung zustande gekommen ist, nahm der Stadtrat heute in der Frage der Verstaatlichung der Straßenbahn einen Antrag des Bürgermeisters Lueger, als Referenten, an, nach welchem die genannte Finanzgruppe der Gemeinde Wien die Uebernahme einer vierprozentigen Investitionsanleihe im Betrage von 285 Millionen Kronen zum Uebernahmepreise von 94 1/2 Prozent zusichert, wobei die Gemeinde berechtigt ist, die aus der Anleihe flüssig werdenden Gelder innerhalb fünf Jahren zu beziehen. Für die zunächst in Aussicht genommene Verstaatlichung sowie den Ausbau des gegenwärtigen Straßenbahnnetzes der Bau- und Betriebsgesellschaft sind 101 600 000 Kronen präliminiert. Die Anleihe ist ferner zu verschiedenen kommunalen Zwecken, darunter die Erweiterung anderer Wiener Straßenbahnen, den Ausbau der Hochquellenleitung und die Zurückzahlung der schwebenden Schuld von 12 Millionen Kronen bestimmt.

* Wien, 22. Dezember. Wie eine hiesige Korrespondenz von zuständiger Seite erfährt, sollen nach den Vereinbarungen aus den für die Verstaatlichung und den Ausbau des Straßenbahnnetzes von der Gemeinde Wien vorgeschlagenen 101,6 Mill. Kronen 62 000 000 effektiv mit 4 Proz. Zinsen vom 1. Januar 1902 ab für die Ueberlassung des Betriebsrechtes und die Uebergabe der zu dem elektrischen Betriebe der Straßenbahnen gehörigen Aktiven zu Gunsten der Bau- und Betriebsgesellschaft ausbezahlt werden. Dabei ist vorgesehen, daß diese Summe durch Hinterlegung von 50 Millionen nominal der 4proz. städtischen Investitionsanleihe zum Kurse von 94 1/2, und unter Vorauszahlung des Restbetrages sofort nach Zustimmung der zuständigen Faktoren sichergestellt werden. Zu dem erwähnten Abfindungsbeitrag sind die der Bau- und Betriebsgesellschaft verbleibenden Aktiven, nämlich Bau- und Effektenbestände u. zuzuschlagen, sodas nach Bezahlung sämtlicher Passiven auf jede Aktive der Bau- und Betriebsgesellschaft ungefähr 300 Kronen effektiv entfallen werden. Unberührt hiervon bleibt das Recht der Aktiven Lit. A. auf eine kleine Nachzahlung auf die Steuerbefreiungen. Alle über die Bau- und Betriebsgesellschaft verhängten Strafen werden aufgehoben, und die zwischen der Gemeinde und der Gesellschaft schwebenden Prozesse werden zurückgezogen. Die Generalversammlung der Aktionäre dürfte kaum vor Februar stattfinden, da hinsichtlich der städtischen Anleihe die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften einzuholen ist, und eine Reihe sonstiger Formalitäten erfüllt sein muß. Wie eine andere, mit den Kreisen der städtischen Verwaltung in Beziehung stehende Korrespondenz meldet, berichtete in der gestrigen Sitzung des Bürgerklubs des Gemeinderates Bürgermeister Lueger über die aufzunehmende 285 Millionenanleihe. Nach längerer Verhandlung wurden die Anträge des Stadtrates einstimmig angenommen. Die Anwesenden verpflichteten sich in der Freitagsitzung des Gemeinderates für die Anträge des Stadtrates zu stimmen.

* Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Zürich gemeldet: Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Nordostbahn genehmigte die Anträge seiner Kommission, betreffend die Liquidation der Gesellschaft.

Landwirtschaftliches.

* Das Rgl. Ministerium des Innern hat auch für das Jahr 1902 zwei Preise zu 500 Mk. aus der Reining-Stiftung zur Prämierung mufertiglicher bäuerlicher Wirtschaften bestimmt. Anmeldungen nehmen die landwirtschaftlichen Kreisvereine entgegen. Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund der Vorschläge eines Preisrichters, das der Landeskulturrat beruft.

* Petersburg, 21. Dezember. Dem „Wjestnik Finanzow“ zufolge war der Stand des Wintergetreides Ende November im Dnjepr-Distrikt, in Bolen und dem Baltischen Distrikt meist gut, in den Departements Wiatka, Samara, Orenburg, Süd-Cherson, Taurien, Don und teilweise Nord-Kaukasus unbefriedigend, in den anderen Distrikten des europäischen Rußlands ganz befriedigend.

* Montevideo, 21. Dezember. Die Weizenerte in Uruguay wird auf 4 Millionen Hektoliter geschätzt, deren Wert auf 11 200 000 Pesos bemessen wird. Bezüglich der Maiserte sind die Aussichten gut. Die Wollschur wird, wie man glaubt, vorzüglich sein.

* Schnittlauch im Winter ist ein hoch bezahltes Wurzelkraut und wird dem Markte nie genug zugeführt. In Berlin und Umgebung pflanzen ihn verschiedene Gärtner in möglichst großen Ballen in Töpfe unter Verwendung von möglichst wenig Erde, stellen die Töpfe unter Verwendung der Treibhäuser, schneiden die Töpfe während der ganzen Dauer des Winters und nügen so einen sonst wenig brauchbaren Raum fast kostenlos recht hoch aus. Da der Schnittlauch sehr wenig Ansprüche an Pflege u. c. macht, kann er auch im Privathaus so getrieben werden, daß man die bepflanzten Töpfe in das Küchenfenster stellt.

Zweite Beilage zu Nr. 298 der Bauzener Nachrichten.

Montag, den 23. Dezember 1901.

Handel, Gewerbe und Industrie

* Chemnitz, 21. Dezember. Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt: Die Wechselkurse des seit einigen Tagen von hier verschwundenen Eisengießereibesizers Hermann Paul Hempel belaufen sich, soweit es sich bisher übersehen läßt auf 145000 Mark.

* [Zahlungseinstellungen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Braunkohlenwerkesbesizers Karl Friedrich Wilhelm Stöhrer in Wilsdorf bei Voyna, über das des Braunkohlenwerkesbesizers Karl Hermann Räther, der seinen Wohnsitz in Leipzig-Schleußig, seine gewerbliche Niederlassung in Wilsdorf bei Voyna hat und über das des Baumaterialienhändlers Otto Schnei der in Rodewisch bei Auerbach.

* Berlin, 21. Dezember. Die Zeichnung auf die 4prozentige Anleihe der Schiff- und Maschinenbau-Vereinigungen „Germania“, unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der Firma Friedrich Krupp wurde, da schon die Voranmeldungen eine vielfache Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages ergeben haben, heute früh alsbald nach Eröffnung wieder geschlossen.

Berlin, 21. Dezember. (Stärke, Stärkefabrikate und Hülfenfrüchte.) Der Verkehr in Stärkefabrikaten war in dieser Woche bei unväterlichen Preisen nur gering. Es sind zu notieren: Ia Kartoffelstärke 15-15,75, Ia Kartoffelmehl 15 bis 15,75, Ia Kartoffelmehl 12,50-13,50, feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin und Frankfurt a. O. 7,50, gelber Sirup 17,50 bis 17,75, Cap-Sirup 18,25-18,75, Export-Sirup 19,50-20, Kartoffelzucker gelb 17,50-18, do. Cap. 18,25-18,50, Rumcol. 31-32, Biercol. 30-31, Dextrin, gelb und weiß, Ia 20,50-21, do. feil. 17,50-18, Weizenstärke (Mittl.) 35-36, Weizenstärke (grün.) 36-37, Schabestärke 31-32, Reisstärke (Strahlen) 50-51, do. (Stücken) 48-50, Malteser- und Schließstärke 38,50-40, Ia Malteserstärke 31-32, II. Victoria-Erbsen 22-26, Kocherbsen 21-24, grüne Erbsen 22-25, Futtererbsen 17,50-18,50, inkl. v. Bohnen 20-23, Flachbohnen 23-25, ungar. Bohnen 17,50-18,50, gelb. und russ. Bohnen 17-17,50, gr. Linfen 27-38, mittel Linfen 22-25, kleine Linfen 17-20, weiße Hirse 24-28, gelber Senf 28-34, Pfefferkörner 21-23, Wintererbsen 24-25, Wintererbsen 25-26, blauer Mohr 50-54, weißer Mohr 58-64, Pferdebohnen 17-18, Buchweizen 15,50-16,50, Mais loco 13,50-14,50, Weizen 18-19,50, Weizen 30,25-30,75, Kammeln 46-52, prima inkl. Feinlinsen 16,50-17, prima russischer Feinlinsen 16,50-17,50, Rapstücken 12-14, pa. mar. Erbsenlinsen 13,25-13,75, pa. doppel gefeichtes Baumwollsaatmehl (58-62 Broz.) 14,50-15, helle getr. Bitterrebe 10,25-10,75, getrod. Getreide-Schlempe 14,50-15,50, Weizenstärke 15,50-16, Malzkeime 9,75-10,25, Roggenkeime 9,50-10, Weizenkeime 9,50-9,75, Alles per 100 kg ab Wabn Berlin bei Partien von mindestens 10000 kg.

* Halle, 21. Dezember. Die Kohlenwerke des Weissenfelsers Reviers beschließen, sämtliche ausländische Arbeiter zu entlassen und durch deutsche zu ersetzen.

* Aachen, 20. Dezember. Die Stadtverordneten beschließen die Begebung des 3 1/2 Millionen betragenden Restes der 1897er Aachener Stadtanleihe, deren erste Abtheilung im Betrage von 3 Millionen bereits vor längerer Zeit begeben wurde.

* Wien, 21. Dezember. Die Ausfuhr aus Oesterreich-Ungarn in den ersten 11 Monaten dieses Jahres betrug 1734,7 Millionen Kronen; die Ausfuhr in dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1900 dagegen 1780,3 Millionen; nicht, wie zuerst gemeldet, 1689,1 Millionen.

* Budapest, 21. Dezember. Die „Ungarische Kakao- und Schokoladenfabrik“ ist in Zahlungsstockung geraten. 800000 Kronen fest; beide Direktoren sind flüchtig.

* Paris, 21. Dezember. Die Börse verkehrte heute in fester Haltung, namentlich waren Rentenwerte beliebt; Spanier höher auf Käufe des Heimatlandes. Traktionwerte beliebt. Goldminen lebhaft und steigend. Rio Tinto auf gestrigem Stand umgehend. Castraub 206 1/2, Randmines 277 1/2.

* Glasgow, 21. Dezember. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 58 421 Tons, gegen 71 453 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochofen beträgt 83, gegen 84 im vorigen Jahre.

* Baku, 22. Dezember. Der 16. Kongress der Kaspischen Industriellen ist hier gestern eröffnet worden.

* New-York, 21. Dezember. Baumwollen-Wochenbericht: Zufuhren in allen Unionshäfen 289000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 115000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 41000 Ballen. Vorrat 988000 Ballen. Der Wert der in vergangener Woche eingefuhrten Waren betrug 11043341 Dollars, gegen 11 682781 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 452296 Dollars, gegen 2 216680 Dollars in der Vorwoche. In der vergangenen Woche betrug die Goldausfuhr 133 000 Dollars hauptsächlich nach Westindien, die Silberausfuhr 609 240 Dollars hauptsächlich nach London.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

Zur Beilegung eines postalischen Zwistes zwischen Deutschland und Spanien ist, wie der „Böln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die diplomatische Einwirkung angerufen worden. Weil nämlich die spanische Nordbahngesellschaft sich weigert, die Briefkäufe mit ihrem Expresszug zu befördern, erleiden die Briefsendungen zwischen Portugal und Deutschland eine Verzögerung von 24 Stunden.

* Lübeck, 21. Dezember. Den „Lübedischen Anzeigen“ zufolge ist der Elbe-Travel-Kanal wegen Ausbesserungsarbeiten an der Behlendorfer Schleuse auf voraussichtlich vier Wochen geschlossen.

* Hamburg, 21. Dezember. Wie der „Hamburgische Korrespondent“ hört, hat sich bei der versuchsweisen Anlegung des Schnelldampfers „Deutschland“ an dem Hafentopf des neuen Hafens in Cuxhaven ergeben, daß die Wassertiefe dort für Schiffe vom Tiefgange der „Deutschland“ ungenügend ist, so daß der Schnell-dampfer bei dem Versuche festgeraten war. Da das jederzeit un-geduldete Anlegen der Schnell-dampfer am Molentopf voraus-

setzung für die Verlegung des Schnelldampferbetriebes nach Cuxhaven ist, so erscheint die Ausführung dieser Absicht jetzt ernstlich in Frage gestellt. Von sachverständiger Seite wird bezweifelt, daß ohne Gefährdung der Fundamente des Molentopfes dem Uebelstande durch Baggerung abgeholfen werden kann.

* Hamburg, 21. Dezember. Der erste für die neue Postdampferverbindung der „Hamburg-Amerika-Linie“ zwischen Hamburg und Mexiko bestimmte Dampfer ist heute glücklich vom Stapel gelaufen. In der vom kommandierenden General des 9. Armeecorps General der Kavallerie v. Maffow vollzogenen „Taufe“ erhielt das Schiff den Namen „Prinz Eitel-Friedrich“.

* Bremen, 21. Dezember. Heute lief auf der Werft des Bremer Vulkan in Begleitung der für den Norddeutschen Lloyd erbaute Doppelschraubendampfer „Brandenburg“ glücklich vom Stapel.

* Stuttgart, 21. Dezember. Ueber die süddeutsche Bahnkongferenz erzählt der „Schwäbische Merkur“ von gut unterrichteter Seite, daß die Beratungen sich auf die Festsetzung solcher Personeneinheitsätze bezogen, durch welche eine Verringerung der Rückfahrkarten ermöglicht würde; ferner auf eine teilweise Abschaffung des Schnellzugzuschlages, eine anderweitige Gestaltung des Nah- und Vorortverkehrs, sowie auf eine Vereinfachung der Gepäckabfertigung. Die allgemeine Anschauung ging dahin, daß in der gegenwärtigen Zeit mit ihrer absteigenden Bewegung der Ertragskräfte die äußerste Vorsicht in Bezug auf Tarifermäßigungen angezeigt sei. Eine süddeutsche Eisenbahngemeinschaft wurde auf der Konferenz überhaupt gar nicht besprochen.

* München, 21. Dezember. Der Nordsee-Expresszug ist gestern in der Nähe der Station Harbord bei Schwandorf infolge Achsenbruchs entgleist. Von den Passagieren und dem Personal ist niemand verletzt.

* Wien, 21. Dezember. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der Eisenbahnminister richtete an den Verwaltungsrat der Nordwestbahn zwei Erlasse, in welchen diesem die kongressions-gemäßen Verpflichtungen bezüglich der Herstellung eines zweiten Geleises neuerdings in Erinnerung gebracht werden und der Verwaltungsrat aufgefordert wird, ungehämmt wegen der Erfüllung dieser Verpflichtungen geeignete Vorkehrungen zu treffen. Die Regierung hält auf Grund eingehender Prüfungen der Rechtslage an der Anschaffung fest, daß die Nord-Westbahn zur Inanspruchnahme der Staatsgarantie zur Deckung der Kosten der Geleiserstellung nicht berechtigt sei. Der Verwaltungsrat wird eingeladen, für die dringlichsten Teilstrecken Projekte und Kostenvorschläge aufzustellen und dieselben bis spätestens den 30. Juni 1902 vorzulegen.

* Hamburg, 22. Dechr. (Hamburg-Mexiko-Linie.) Der Dampfer „Sierra“ ist in New-York, „Palatia“ auf der Elbe, „Troja“ in St. Thomas, „Baleia“ in Antwerpen, „Arcadia“ in Philadelphia, „Abessinien“ in Portland (Maine) angekommen, „Ecuria“ Ward, „Hamburg“ Gibraltar passiert, „Phönix“ in New-York angekommen.

* Bremen, 21. Dechr. (Norddeutscher Lloyd.) Der Dampfer „Hamburg“, nach Ostafrika, ist Gibraltar passiert, „Großer Kurфир“ von Neapel nach Australien abgegangen, „Wittenberg“ von Braßilien in Rotterdam, „Norderney“ von Galveston in Bremerhaven, „Main“, nach dem La Plata, in Coronna, „Kaufmann“ von Ostafrika in Antwerpen angekommen, „Bayern“ von Port Said nach Bremen, „Aller“ und „Trave“ von Neapel nach New-York abgegangen, „Prinzess Irene“ von Bremen in Yokohama angekommen, „Hannover“, nach Baltimore, Cap Henry passiert, „Blak“, nach dem La Plata, in Funchal angekommen, „Kaiser Wilhelm der Große“ von Cherbourg nach Bremen abgegangen, „Rhein“ von Australien in Suez, „Preußen“, nach Ostafrika, in Aden angekommen.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Dechr. Die amtlich ermittelten Preise waren (pr. 1000 Kgr.) in Markt: Weizen, Normalgewicht 755 g, 171-171,25 bis 170,50-170,75 Kbn. im Mai 1902 mit 2 R. Mehr oder Minderwert. Hauptget. Roggen, Normalgewicht 712 g, 146,75 bis 147,25-147 Kbn. im Mai 1902 mit 1,50 R. Mehr oder Minderwert. Feil. Hafer, pommerischer, wärfischer, mecklenburger, feiner 157-168, pommerischer, wärfischer, mecklenburger, preussischer, schleffischer mittel 162-166, pommerischer, wärfischer mecklenburger, preussischer, schleffischer geringer 148-151, Normalgewicht 450 g, 155,75 bis 156,25 Kbn. im Mai 1902, do. 155,75-156,25 Kbn. im Juli 1902 mit 2 R. Mehr oder Minderwert. Feil. Mais, runder 138-141 frei Wagen, ohne Angabe der Procenten: 125,50 Kbn. im Mai 1902. Unverändert. Weizenmehl (pr. 100 Kgr.) Nr. 00 22-24. St. H. Roggenmehl (pr. 100 Kgr.) Nr. 0 und 1 18,75-19,85, do. 19 Abnahme im Januar 1902, do. 19,20 Kbn. im Mai 1902. St. H. Rüböl (pr. 100 Kgr.) mit Faß 57-56,50 Kbn. im Dechr. gestern auch mit 56,30 gehandelt, do. 54,80 Brief 70 Kbn. im Mai 1902, do. 53 Kbn. im Oktober 1902. Spiritus mit 70 R. Verbrauchsabgabe ohne Faß 31,10 frei Haus.

* Livorno, 22. Dechr. Der Baumwollmarkt bleibt am 25. und 26. Dezember, sowie am 1. und 2. Januar 1902 geschlossen.

Telegraphische Börsennachrichten.

* Leipziger Börse, 23. Dechr. (Tel.) Dresdner 3 1/2 Stadt-Anl. 99,30 Königl.ächs. 3 1/2 Rente 88,75 Alq. dtsch. Kreditanstalt 107 do. 3 1/2 Anleihe v. 1855 93,25 Sächsische Bank 119 do. 3 1/2 Anl. gr. v. 1855 100,40 Oberlausitzer Bank 118,50 do. 3 1/2 Anl. fl. v. 1855 100,40 Ost. Banknoten (neue Wäzace) 85,25 do. 3 1/2 Lombardenbriefe 99,30 Ost.-Eupl. 3 1/2 R. 1896 91,75 do. 4 1/2 Lombardenturrisch. 103,25 Galiz. K.-A.-B. 4 1/2 R. 97,00 do. 3 1/2 Kaiserl. Bankbriefe 99,10 London 3 Monat 20,21

* Wien, 21. Dechr. (Schluß-Kurse.) Nach schwächerer Eröffnung befestigten Platzkäufe anlässlich des Abschlusses des Präliminar-Vertrages wegen Verstaatlichung der Straßenbahn in Konstantinopel Deckungen. Deherr. 4 1/2 % Papierrente 98, do. Silberrente 98,90, do. Goldrente 118,75, do. Kronenrente 95,90, do. 1868er Lose 142, do. Kreditbank 653,75, ungar. Goldrente 118,75, Lombardenturrisch. 239,20.

* Paris, 21. Dechr. (Schluß-Kurse.) Feil. 3 % französische Rente 100,42, 4 % italienische Rente 101,05.

* London, 21. Dechr. (Schluß-Kurse.) Feil. Platzdiskont 3 1/2 % Silber 25 1/2, Rente deutsche 3 1/2 % Reichsanleihe 89 1/2, Engl. 2 1/2 % Konjols 94 1/2. - Wetter: Nebel.

Meteorologische Station Bauzen.

Table with 10 columns: Stunde, Barometer auf 0°C, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Temperatur-Maximum, Temperatur-Minimum, Tagesmitteltemperatur.

Temperatur-Maximum am 21. Dechr. 1,6 (1,3)°, am 22. Dechr. 0,9 (0,7)°

Niederschlag am 22. Dechr. vorm. 0,3, nachm. und am 23. Dechr. früh 4,1 mm. Am 21. und 22. Dechr. Nebel.

Wind: Am 21. Dechr. nachm. SW, abds. S; am 22. Dechr. früh, nachm. und abds. O; am 23. Dechr. früh O.

Wetterbericht.

Aufgestellt nach dem meteorol. Depeschematerial der Deutschen Seewarte. (Mitgeteilt vom Landwirtschaftl. Kreisverein für die Oberlausitz.)

Bauzen, 23. Dezember. Maximalgebiete von über 770 mm befinden sich über Lappland und Frankreich, während das übrige Witterungsgebiet tiefer Druck bedeckt. Ein neues Minimum von unter 745 mm ist westlich von Schottland entstanden. Deutschland hat etwas wärmeres und trübes Wetter, stellenweise finden Regenfälle statt. - Wärmere, trübes und dunkliges Wetter mit Neigung zu Regenfällen ist für Dienstag wahrscheinlich.

Vom Wetter.

Wien, 22. Dechr. Für die nächste Zeit ist meist heiteres und milbes Wetter zu erwarten.

Kurse vom 21. Dezember 1901

Die Kurse mit * lauten auf Brief oder angeboten, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Large table of financial data including exchange rates for various locations (Dresden, Leipzig, Berlin) and interest rates for different types of bonds and securities.

Wochenplan der Kgl. Hoftheater in Dresden.

Königl. Opernhaus (Alte Oper). Dienstag: Geschlossen. - Mittwoch: „Die Afrkanerin.“ (Anfang 7 Uhr.) - Donnerstag: „Die Glocken von Sorville.“ (Anfang 7 1/2 Uhr.) - Freitag: „Lammhauer.“ (Anfang 7 Uhr.) - Sonnabend: „Die Königin von Saba.“ (Anfang 7 Uhr.) - Sonntag: „Carmen.“ (Anfang 7 Uhr.)

Königl. Schauspielhaus (Neustadt). Dienstag: Geschlossen. - Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 Uhr: „Die Hölle.“ - Donnerstag, nachm. 1/4 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 Uhr: „Der erste Liebhaber.“ - Freitag, nachm. 1/4 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 Uhr: „Ueber unsere Kraft.“ - Samstag, nachm. 1/4 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 Uhr: „Der erste Liebhaber.“ - Sonntag, nachm. 1/4 Uhr: „Schneewittchen.“ Abends 1/2 Uhr: „Der erste Liebhaber.“ - Die Schule der Ehefrauen.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Eugen Bieweg, Assessor beim Kgl. Amtsgericht Leipzig, mit Fräulein Elisabeth Zwiernitz in Leipzig. - Gestraft: Herr Dampfmaschinenwalzenfabrikant Otto Schübert mit Frau Ida verw. geb. Eckstein geb. Kubert in Meissen; Herr Eder von Jaroschewitz-Bortnowitz in Rodorf mit Fräulein Anna Rode in Leipzig; Herr Georg Michaels mit Fräulein Martha Schmeier in Chemnitz. - Gestorben: Ein Knabe: Herr Heinrich Weeren in Dresden. - Ein Mädchen: Herr Arthur von Goldammer in Alt-Scherbitz; Herr Georg Anders in Dresden. - Gestorben: Herr Karl Otto Roehling (75 J.) in Leipzig; Frau Anna verw. Dr. Mour geb. Anther (78 J.) in Leipzig; Herr Paul Hermann Werner, Privatmann, Mitbegründer der Leipz. Schnellpressenfabrik vorm. Schmielers, Berner & Stern (59 J.) in Leipzig; Frau Dr. Anna Gies geb. Lanne aus Konstantinopel in Jena; Herr Gustav Reinhold Kühner, Lehrer an der 4. Bezirksschule in Leipzig; Herr August Gustav Ruffus in L. Neubitz; Herr Karl Kröger, fröh. Oberbühnenführer in Leipzig; Herr Alfred Neuschäfer in Dresden-Plauen; Frau Luise verw. Benck geb. Ritsche (65 J.) in Dresden; Frau Minna verw. Bauer in Dresden; Herr Karl Heinrich Lommach in Dresden; Frau Luise verw. Müller geb. Köber (83 J.) in Plauen i. B.; Frau Marie Hänel geb. Höhle in Plauen i. B.; Frau Kamilla Adele Ludwig geb. Wippert in Bitterfeld (Pommern).

Geld sofort in jeder Höhe auf Schuldzinsen, Wechsel, Renten, Erbschaft, Hypothek u. dergl. zu günstigsten Bedingungen. G. Marler, Rürnberg 46.

Holz-Auktion in Johndorf ist aufgehoben und findet nicht statt. A. Kold.

Hund wird gekauft: Seiban 258.

Gerste kauft jedes Quantum jeden Sonnabend in Waagen im „gold. Stern“ G. Freudenberg sen.

Ein neuer, zweifelhafteger **Kastenschlitten** mit Berber (Blechbeschlag), sowie eine einspännige, gut erhaltene **Korbtschleppe** sind, da überzählig, preiswert zu verkaufen bei **G. A. Venuer**, Weigsdorf bei Cunevalde.

Möbel als: Schränke, Tische, Bettstellen, Kommoden u. s. w., gut und sauber gearbeitet, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Hermann Hoffmann**, d. b. Säblichthor 7.

Als **Weihnachts-Geschenk** vorzüglich passend empfehle ich **1 Posten Tisch- und Kommoden-Decken** in Plüsch, Tuch und Kips (Gelegenheitskauf!); außerdem mehrere im Preise äußerst billige **Plüsch-Sophas**, sowie **Nächtische** in großartiger Auswahl, **Etageren** und **Servirtische**, Schreib- und Drehstühle. **Th. A. Wöllnitz**, Möbel-Halle.

Billard-Bälle Billard-Ducques u. c. neuesten in Billard-Kugeln empfiehlt **Otto Wahne**. **Deutsche und wendische Gesangbücher**, sowie **Stark's Gebetbuch** empfiehlt **J. Nowack**, innere Lauenstraße 8.

Grosse Auswahl in fertigen Sticereien, als: **Bänfern, Decken, Tabletten, Rissen, Paradehandtüchern**, d. d. gleichen **Kragen, Manschetten** und **Cravattenkästen** empfiehlt **Clara Straube**, innere Lauenstraße 10.

Paul Glebner Bautzen Theatergasse Fernsprecher 300. **Frühstücks-Körbchen für den Weihnachts-Tisch** Wein, Spirituosen, Delicatessen.

Maassgebende Fachleute über „Lucullus“.

Nachdem wir unsere Versuche, die wir mit dem uns freundlich zur Probe überlassenen „Lucullus“-Kochtopf anstellten, als abgeschlossen betrachten können, theilen wir Ihnen gern mit, daß er allen unseren Anforderungen genügt hat. Das Geschütz zeichnet sich neben größter Dauerhaftigkeit durch handliche und gefällige Form aus und haben wir beschloffen, die „Lucullus“-Geräthe auch bei uns einzuführen.

Magdeburger Hof, Siegfried.

Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß die mir am 22. April 1901 überlassenen „Lucullus“-Kochgeschirre sich ausgezeichnet bewährt haben und kann ich dieselben jeder Zeit nur bestens empfehlen.

Magdeburg, den 19. November 1901.
gez. **Wilhelm Erdmann**,
Hotel Stadt Prag.

Nachdem ich seit einem halben Jahre Ihr „Lucullus“-Kochgeschütz ununterbrochen in Benutzung habe, kann ich Ihnen mittheilen, daß ich mit dem Geschütz recht zufrieden bin. Ein Vortheil, der sich sehr angenehm bemerkbar macht, ist der, daß man nicht, wie bei kupferverzinneten Geschirren, nöthig hat, eine neue Verzinnung vorzunehmen, da der sehr starke Aluminium-Mantel bei den „Lucullus“-Geschirren einer sichbaren Abnutzung nicht unterworfen ist.

gez. **Carl Zweig**,
Hotel Grünmacher.

Verkaufsniederlage bei: **B. Fischer, Inh.: Ernst Hainich.**

Holz-Auktion. Freitag, den 27. Dezember d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab sollen die der Gemeinde Seiban gehörigen, am Salzenforster Communicationswege und auf dem Steinberge befindlichen **harten und weichen Laughäusern** meistbietend unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Der Gemeinderath.

Die zum **G. Riebling'schen** Konkurs gehörigen **17 mech. Webühle**, mit 66, 90, 100, 107 und 150 cm Blattbreiten, davon 5 ein-, 2 vier- und 10 sechschüssig mit Jacquardmaschinen u. c., sowie einige **Plüschhandstühle** sind freihändig zu verkaufen.

16 Stühle davon stehen auf dem Saale der **Gräßl Wagner'schen** Kinderwagenfabrik hier, der event. auch zu vermieten ist.

Oberoderwitz, den 21. Dezember 1901.
Der Konkursverwalter
Glathe.

Bürsten, Borstbesen

Kämme **Wohnbürsten, Kleiderbürsten, Kopf-, Zahn-, Nagelbürsten, Kardätschen, Glanzbürsten u. c.**

kaufen Sie billig und gut in dem **Spezialgeschäft** bei **Otto Mahnke**, Reichenstraße 14.

Regenschirme

solid und preiswerth in anerkannt größter Auswahl empfiehlt als **praktische Weihnachtsgeschenke** das Schirmgeschäft von **Kurt Pfeiffer**, Reichenstraße, neben Café Central. Reparaturen und Bezüge schnell, gut und billigst.

Paul Glebner

Bautzen Theatergasse Fernsprecher 300. **Frühstücks-Körbchen für den Weihnachts-Tisch** Wein, Spirituosen, Delicatessen.

Nur die Marke „Pfeilring“ giebt Gewähr für die Aechtheit unseres **„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“**. Man verlange nur **„Pfeilring“-Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück. **Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

Otto Mahnke

Spezialgeschäft für Bürsten und Kammwaren.
Größtes Bürsten- und Kammwarengeschäft am Platze.
Empfehle dasselbe zu **Weihnachtsgeschenken** allen denen, die wirklich gut und billig kaufen wollen.

Auf meine **Bürstengarnituren, Spülbürstenbleche, Kleider- und Kopfbürsten, präparirten Zahnbürsten, Kardätschen, Stahlbrahtbürsten, Voritz- und Kopfhaarbürsten, unzerbrechlichen Frisierkämme, Schmuckfächer** ins Haar erlaube mir noch besonders aufmerksam zu machen.

Preise fest!

D. R. G. M.

Empfehle hiermit meine neue, gefestigt geschützte **Washmaschine** als passendes Weihnachtsgeschenk, das auch noch mein großes Lager **Rohrstühle**, ca. 500 Stück der verschiedensten Sorten stets auf Lager, einer gültigen Beachtung.

Aug. Wagner, Stuhl- u. Washmaschinen-Fabrik, an der Wittchaeisikirche. **138 063.**

Meyers oder Brookhaus Convers.-Lexicon, alle 18 Bände; **Meyers Klassiker-Ausgaben**, alle 86 Bände; **Brahms Theaterleben**, 12 Bände; **Allgemeine Weltgeschichte**, 13 Bände, reich illustriert. Auch jedes gewünschte andere Werk liefert gegen monatliche Teilzahlungen von nur **Mk. 3.—** ohne jede Preiserhöhung in den neuesten Auflagen franko inkl. Emballage. **A. Müller, Elberfeld, Neue Nordstrasse 3.**

Reinhold Rocks

Stahlwaren-Special-Geschäft, empfiehlt aller Art **Tischmesser und Gabeln, Franchirbestecks, Scheren, Taschenmesser.**

Cigarren

passend zu Weihnachts-Geschenken, in Kistchen à 25, 50, 100, 200, 250, 500 und 1000 Stück, gut gelagert, empfiehlt bei grosser Auswahl in vorzüglichen Qualitäten **Franz Wölfe** vorm. Moritz Mörbe, Fleischmarkt.

Lebkuchen.

Seibmann, Seminarstraße 1.
Farblästen für alle Lehranstalten, Kleinverkauf von **Schmid & Co., Düsseldorf**, und **Sünder Wagner, Hannover**. In Preislagen von 50 Pfg. bis 4 Mk. 25 Pfg. **Horadam's Patent-Aquarelfarben** in Naphthen, **flüssige Anisicfarben, Carmische Farben, Farbnäpfehen, Pinsel, flüssigen Gummi und Grouzen** empfehlen **Gebr. Nierich Nachf.**, Kornmarkt 30, **Strand & Kolbe**, Steinstr. 3, Fernsprecher 81.

Muhe

erhalten Sie selbst bei Gebrauch der neuen **M. L. Wittger'schen Hustentropfen**. Diese helfen in kurzer Zeit **Infurzen, Husten, Krachhusten, Kinderhusten, allerg. Husten, Heiserkeit, Kehlkopfentzündung, Bronchitis, Keuchhusten, Catarrh der Kehlkopf- und Lungenhäute, Keuchhusten, Keuchhusten, Keuchhusten**. Bei 1 bis 2 Tropfen 4 bis 5 mal täglich. **Preis 20 Pfg.** **Wittger'sche Drogerie, Leipzig, Hauptstr. 10.**

3 Centner extra starke Spickaale

250 Pfund extra starke Rauchlaxe bringe vor dem Feste zum Verkauf. Bitte Schaulichter zu beachten. **Behrend's, Postplatz.**

Man darinnen

extra schön, das Duzend für **50 Pfg.** **Behrend's, Postplatz.**

Citronen

Süßholzwurzel, neuer Ernte, das Duzend nur 50 Pfg. **Behrend's, Postplatz.** Wiederverkäufer bei Entnahme von 10 Stk. à 300 Stück billiger.

Neue Haselnüsse

1 Pfd nur **35 Pfg.** **Behrend's, Postplatz.**

Punsch-Essenzen

(ganze und halbe Flaschen) in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt **H. Kunack Nachf.**, Reichenstraße 8.

Christbaumconfect. Seibmann, Seminarstraße 1.

S c h u e r z e n

in grosser Auswahl
gut und sehr wohlfeil bei

Julius Hartmann Sohn.

- Jellinger Wein 70 d
- Mosel 70 d
- Emkirchener 90 d
- Seifenheimer 100 d
- Büdingberger Rief-
ling 100 d
- Gaudenheimer 120 d
- Kupperberger 140 d
- Oppenheimer 150 d
- Kaiser Salksbruch
(ungarwein, süß) 175 d
- Portwein 150 d
- Madeira 150 d
- Poulet Canet 150 d
- St. Euphe 120 d

incl. Flasche,
bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen
die Flasche 5 d billiger,
bet
Carl Roack, Kornagasse.

ff. russ. Salat,
div. ff.
kalten Aufschnitt,
div. **Wurstwaren**
von anerkannter Güte in großer
Auswahl empfiehlt
Gustav Rüttner,
10 Wendischestr. 10,
5 Fernsprecher 5.

Berühmte
Büffel-Cigarre
100 Stück 5.50 Mk.,
10 Stück 55 Pfg.,
nur allein bei
Behrends, Postplatz.

Syphons!
noch zu vergeben,
5 und 10 Liter Inhalt:
Münchener Löwenbräu,
Kulmbacher Peitzbräu,
Pilsener Urquell,
Frhr. v. Zucker,
Bauzener Böhmisches.
O. Dietrich, Fuchsbau.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle meine reichhaltige Auswahl
gut gelagerter, hochfeiner
Qualitäts-Cigarren
in diversen Packungen, sowie
ca. 25 000 Stück
Ausschuss-Cigarren
20 % und 25 % billiger.
Gustav Lehmann,
vorm. Carl Völsche

Gut
Jamaica-Rum,
Arac, Cognac
und
Bunscheffenzen
empfehle billigst
Gustav Lehmann,
vorm. Carl Völsche.

Rothwein-
Bunsch,
Liter 1.80 Pfennige,
empfehle
Sermann Klemm,
Steinf. aße.



Ich kann Ihnen versichern, daß Sie nirgends eine
solche reichhaltige Auswahl in nickelplattirtem Tafel-
und Küchengeräth finden, als bei der rühmlichst be-
kannten vielfach prämiirten Firma

Oscar Butter, Kornmarkt 2.

Und die Preise, sag ich Ihnen, ganz erstaunt bin ich, bei
uns in Dresden zahle ich für genau dieselben Sachen bedeutend
mehr. Ich kann Ihnen daher nur empfehlen, wenn Sie Ihre
Weihnachts-Einkäufe machen, gehen Sie hin und kaufen Sie,
Sie finden Alles, was für die Küche und Haushalt gebraucht wird,
und was die Hauptsache ist, eine courante, aufmerksame,
reelle Bedienung.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, dass wir am heutigen Tage in Bautzen

eine Niederlage

unseres rühmlichst bekannten

Exportbieres

errichtet und Herrn Kaufmann

Richard Schindler in Bautzen

unsere Vertretung übertragen haben.

Wir bitten, geschätzte Aufträge an genannten Herrn gelangen zu lassen.
Kulmbach in Bayern, den 23. Dezember 1901.

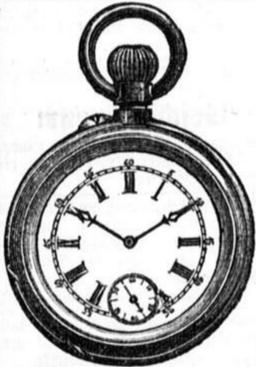
Export-Bierbrauerei

Gebr. Fleischmann.

Prachtvolle engl. Natives-
Mustern

erhält zum feste größere Sendung
und empfiehlt, auf Bestellung tafelfe-
fertig ins Haus geschickt.

Gustav Rüttner,
Wein- und Fruchthändler,
10 Wendischestr. 10,
5 Fernsprecheranschluß 5.



Reparaturen

an Uhren jeder Art werden
gut und billig ausgeführt
in der

Reparatur-Werkstatt

von

Georg Lehmann,
Uhrmacher,
Wendischergraben 10.

Rothwein-
Bunsch,

ausgemessen,
à Liter 1.80 Pfg. und
à Liter 3.00 Pfg.,
empfehle

H. Kunack Nachf.,
Reichenstraße 8.

Rothwein

vom Faß,

à Liter 80 Pfg.,
vorzüglich zu Vunsch,

empfehle als sehr preiswerth
J. G. Klingst Nachf.,
Reichenstraße 16.

Nüsse,

hochfein und billig,
bet

J. G. Klingst Nachf.,
Reichenstraße 16.

ff. russ. Salat mit echter
Mayonaise,

ff. Sülze mit Remonade,
ff. Bütelfleisch
in bekannter Güte empfiehlt
R. Wetke, Heringsgasse.

Conserven

- Früchte:**
- Erdbeeren in dünnem Zucker 1 Pfd. = 80 d
 - Gemischte Früchte 1 Pfd. = 75 d
 - Kirschen, roth oder schwarz, o. K. 1 Pfd. = 75 d
 - Mirabellen 1 Pfd. = 55 d
 - Pflirsche 1/2 Fr. gesch. 1 Pfd. = 95 d
 - Pflaumen geschält 1 Pfd. = 50 d
 - Reineclauden 1 Pfd. = 65 d

empfehle
Otto Sachse.

Ein vornehmer Zimmerschmuck

ist ein
Bildnis Kaiser Wilhelms II.,

das wir an unsere Abonnenten zu dem blühen Ausnahmep-
reise von **nur 3 Mk.** abzugeben in der Lage sind.
Das Porträt ist von der Hand des bekannten Bildnismalers
Professor Fechner

gemalt und von einer hervorragenden Kunstanstalt in Photo-
graphie vervielfältigt. In seiner vollendeten Ausführung
stellt das Bild (95 cm hoch und 73 cm breit) einen ebenso
imposanten, wie künstlerisch schönen Zimmerschmuck dar für
jedes deutsche Haus. Wir geben das Bild zu dem genannten
billigen Preise als

Weihnachtsprämie

nur an unsere Abonnenten ab. Nach auswärts erfolgt die
Versendung des Bildes in fester Papprolle franco gegen Ein-
sendung von 3 Mark und Porto. (1. Zone 25 d., 2. Zone 50 d.)

Die Geschäftsstelle
der Bauzener Nachrichten.

Toilette-Spiegel

Patentspiegel, Wandspiegel, Gardinenstangen, Ramm-
tassen, Nähtaschen, China-Waaren empfiehlt
Otto Mahne, Reichenstraße 14.

Caviar

allerfeinsten Güte, grosskörnig, grau und ganz mild,
bei

Paul Giebner,

Weinhandlung,

Reichenstrasse 18, Eingang Theatergasse.
Fernsprecher Nr. 300.

Fuchsbau.

Empfehle in allerfeinsten Qualitäten:

- Va. engl. Natives-Austern,
- Va. holländ. Austern,
- frischen Hummer,
- Gänsefellebern,
- Caviar Malossol.
- echt geräuch. Rheinlachs,
- hele Seesungen.
- Strasb. Gänseleber-Pasteten,
- gemahlte Fasanen,
- Haselhühner, Capannen,
- junge Rebhühner,
- div. feine ausländ. Käse,
- Schwedische Schüsseln,
- Engl. Roastbeef,
- Russ. Salat,
- Hummer-Mayonaise,
- Pellicats-Aufschnitt,
- diverse kalte Platten etc. etc.

Fuchsbau.

Morgen, zum heiligen Abend:

Karpfen blau und polnisch.

O. Dietrich.

Bierpalast

empfehle zu den Feiertagen:

Bier in Syphons.

Größte Sauberkeit beim Abzug. Für größte Reinlichkeit
leiste ich Garantie.

Goldner Löwe

Fernsprecher 338.

Zu den Feiertagen empfehle nachstehende Biere in den feinsten
1 Liter-Ealontrügen (feinste Tafelzerde),
1/2 Liter-Ealonflaschen (besten Verschluß der Zeitzeit),
Bautzener Böhmisches,
Münchener Löwenbräu,
Kulmbacher Peitzbräu,
Dresdner Felsenkeller-Lagerbier.

Sämmtliche Biere werden unter Kohlendruck mit der Maschine
abgezogen und sind in Folge dessen lange haltbar und trinken sich wie
direkt vom Faß. Lieferung frei ins Haus.
Hochachtungsvoll **Carl August Noack.**

Deutscher Krug

Theatergasse und Kesselfassengasse
empfehle:

hochfein. **Münchener Bier,**
do. **Felsenkellerbier,**
do. **Weine** von J. F. Bross & Co.,
Leipzig,

sowie andere ff. Speisen und Getränke
einer gütigen Beachtung.
Hochachtungsvoll **verw. Klemm.**

Restaurant „Bergschlößchen“
Strehla,

empfehle zu den Weihnachtsfeiertagen seine gutgeheizen
Lokalitäten, ff. Kaffee und Kuchen, div. Biere.
Um gütige Berücksichtigung bittet
Clara Jentsch

Leidenden Hilfe durch Lebens-Magnetismus!!!

Behandlung von Nervenleiden aller Art, Rückenmarksleiden, Betäubung, Migräne, Ohren-, Gesicht- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, Augenleiden, Verdauungsstörungen, Hysterie und Menstruationsbeschwerden, Krämpfe, Epilepsie u. s. w. — Prof. Dr. Kuhbaum sagt: „Der Magnetismus ist die Heilkraft der Zukunft.“ Prof. Dr. Kammeler sagt: „Keine der uns bekannten Heilmethoden ist im Stande, sich mit dem Magnetismus zu messen.“ Aber auch andere medizinische Kapacitäten erkennen in dem Magnetismus eine besondere Kraft, z. B. Prof. Dr. Carus, Oberarzt Sr. Maj. des Königs Johann von Sachsen, Prof. Dr. Schwaner, Dr. Rehmer, als Entdecker des Magnetismus, Sanitätsrat Dr. Loh, Prof. Dr. Jäger, Dr. med. Lehmann, Dr. med. G. v. Langsdorff und viele mehr.

R. Posselt, Heilmagnetiseur.

Drei Jahre als Militärthätig, behandelt vom Januar ab in Bautzen. Besuche auch nach auswärtig. Näheres folgt.

Neujahrskarten

in verschiedenen modernen Dessins mit Namensaufdruck empfiehlt billigst schon von 25 Stück an

E. M. Monses Buchdruckerei.

Der unterzeichnete Vorstand des seit dem Jahre 1881 hier bestehenden Vereins gegen Hausbettelei richtet an die Bautzener Mitbürger die dringende Bitte, seine Arbeit, welche nicht bloß die Bekämpfung des Bettelns in den Wohnungen, sondern auch die Nachweisung von Arbeit für die Wandernden, ihre vorläufige Unterstützung in der hiesigen „Herberge zur Heimath“ und die Controle über Zugerüste, endlich auch die Unterstützung hiesiger Einwohner bezweckt, durch Erhöhung der Jahresbeiträge und Beitritt zu seiner Mitgliederzahl unterstützen zu wollen. Die weitverbreitete Verdienstlosigkeit und dadurch hervorgerufene Noth der wandernden Arbeiter hat die Mittel des Vereins in diesem Jahre erheblich in Anspruch genommen.

Insbefondere bittet der Vorstand, sich an der

Allgemeinen Glückwunschkarte

zu beteiligen, welche nun zum 19. Male, wie früher auch diesmal mit der Sylvesternummer der Bautzener Nachrichten ausgegeben werden soll.

Die Karte wird in alphabetischer Ordnung die Namen Derjenigen veröffentlicht, welche auf diesem Wege ihren Glückwunsch zum neuen Jahre zum Ausdruck bringen, das Versenden von Neujahrskarten unterlassen und dafür den Betrag von einer Mark an die Vereinskasse zahlen wollen.

Der gesammte Ertrag soll wieder dazu dienen, Armen hiesiger Stadt, namentlich verschämten, in der Winterszeit zu helfen. Im vorigen Jahre gingen auf diesem Wege 550 Mark ein, welche an 273 Personen zur Verteilung gelangten.

Schriftliche Erklärungen zum Vereinsbeitritt nimmt Jeder der Unterzeichneten entgegen. Die Abgabe der Wohnungsschilder erfolgt durch den Vereinsboten Neumann hier, Burglehn Nr. 1.

Rechnungslisten liegen aus: in der Expedition der Bautzener Nachrichten und in der Polizei-Expedition, bei Herrn Kaufmann Kretschmar, Gochwitz, sowie in allen größeren Restaurationstabilitäten.

Zeichnungen können nur bis zum 28. Dezember Mittags angenommen werden. Bautzen, im Dezember 1901.

Der Vorstand des Vereins gegen Hausbettelei:

Abbe, Landgerichtsdirektor, Vorsitzender, Angermann, Kaufmann, Jodisch, Stadtgutsbes., H. Klemm, Kaufmann, Lehmann, Bäckereibesitzer, Meuzner, Apotheker.

F. A. Reichel
(Max Richter)

Buch- und Musikalienhandlung
empfiehlt zu Festgeschenken in grosser Auswahl:
Prachtwerke — Romane — Gedichtsammlungen
Klassiker, Gebet- und Erbauungsbücher
Jugendschriften — Bilderbücher
Atlanten — Wörterbücher.

Erholung.

Sonntag, den 29. Dezbr. e.,
von Abends 1/2 8 Uhr ab:

Weihnachts-Vergnügen

in den Krone-Sälen.

(Um gefällige Beachtung der §§ 5 und 6 der Vereins-Satzungen wird hiermit gebeten.)

Das Directorium.

Brauhausgarten.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich meine neu renovirten, gut geheizten und festlich decorirten Lokalitäten einer gütigen Beachtung.

Täglich ff. Bock-Anstich,
Riesenbockwurst mit Meerrettich,
Nettich gratis,

außerdem hochfeines **Baugner Böhmisches und Einfaches, feine Weine, Kaffee u. s. w., reichhaltige Speisefarte,**

2 Musikwerke, darunter Hiesigenmusikwerk Komet,
einziges dertartiges Instrument in Bautzen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Ernst Neumann.

Die besten
Fahrräder
liefern billigst



Engel-luth. Männer-Verein
für Bautzen und Umg.

Zusammenkunft jeden Dienstag abends 1/2 9 Uhr im Saale des „Hotels zum weißen Ross“.

Freiwillige Feuerwehr Bautzen.

Sonnabend, den 28. December e., Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung

(in Uniform)

im Saale des Schützenhauses.

Das Commando.

Hänsels Gasthof zu Obergurig.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

Weihnachtsfeier

des kgl. Sächs. Militärvereins zu Obergurig und Umgegend, unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins und des gemischten Chores daselbst.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt: Mitglieder 10 Pfg. Nichtmitglieder 30 Pfg.

Freundlichst laden ein
Joh. Hänsel, der Militärverein.

Zweiten Feiertag:

Grosse Ballmusik.

Mühle Grubschütz.

Die Christbescherung findet den 1. Feiertag um 4 Uhr statt und wird hierzu freundlich eingeladen.

Gerechtkreiskirche Gochwitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Karl Schneider.

Frankes Restaurant.

3. Feiertag:

Grosses Schlachtfest.

Schlachthofstraße 3

die halbe I. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Januar 1902 und

Holzmarkt 17

II. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Zubehör und Garten, per sofort zu vermieten.

Gebr. Würbitz,

Kaufmänn.

Wohnung.

Zum 1. April 1902 ist eine Halb- etage, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorraum mit Zubehör, zu vermieten: Burgplatz Nr. 4.

A. Donath.

Wegzugshalber ist eine freundl. Wohnung, besteh. aus 2 St., 2 K., Küche, Vor- und Zubeh., z. 1. April zu vermieten. Näheres Streifgäßchen 28. gegenüber Albertsgarten.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten: Kirchenstraße 9, II.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermieten: Nordstraße 6, II.

Wohnung für Herren mit Pension: Tuchmachergasse 38, III. I.

Suche der April oder Juli freundl. Laden mit Wohnung, Kornmarkt-Nähe bis Holzmarkt bevorzugt. Offerten unter Nr. 1494 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum ersten Juli zu mieten gesucht Parterre heller

Geschäftsraum

nebst Wohnung, 3 Stuben und Küche. Offerten unter Nr. 1497 an die Exped. d. Blattes.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird sofort ein älteres, sauberes Hausmädchen oder Aufwartung gesucht. Zu melden bis Dienstag Vorm. 11 Uhr.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. arbeitsfamille und Groß- und Mittelrechte zu Neujahr zu vergeben. Frau Reife, Fleischergasse 28, I.

Witwenmädchen

zu Neujahr gesucht: **Brenschütz Nr. 1.**

Junges Mädchen oder tüchtig, saubere Aufwartung sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Fleischerechtling wird angenommen zu gleich oder Oheim. **Wilmhelm Road.**

Habe noch einen Knecht, 17 J. alt, zu verg. **Karl Berger, Schillerthor 9.**

Ein Mädchen in 20er Jahren sucht per 1. oder 15. Februar Stelle. Offerten unter Nr. 1496 in die Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Mittelgroßer Hund zugekauft: **Bismillah Nr. 5.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß gestern Abend meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Tochter

Emilie Beische

geb. Schornad nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrubt an mit der Bitte um stille Theilnahme

Clemens Beische, im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Das Begräbniß findet Donnerstag (2. Weihnachtsfeiertag), Nachmitt. 2 Uhr von Holzmarkt 8 aus statt.

Stadttheater Bautzen.

Mittwoch, den 26. December: **Robit! Zum ersten Mal!**

Schönthan und Koppel **Florio und Flavio.** Lustspiel in 3 Akten.

Donnerstag, den 28. December: **Die Else vom Erlenhof.** Volksstück in 5 Akten von Staat.

Freitag, den 27. December: **Robit! Neu! Robit!**

Ueber unsere Kraft. Epochenmachendes Schauspiel von Björnsterne Björnson.

Bekannt hat sich am 23. d. M. ein großer, schwarzer Hund. Gegen Besühnung zurückzugeben nach **Sainta Nr. 23** Großpostw.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für den herrlichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhe. Insbesondere dank Herr Dr. Wagner für seine vielen Bemühungen während ihrer langen schweren Leiden. Herzlichen Dank auch dem Herrn Geistlichen für seine der Entschlafenen wohlthuenenden Besuche und trostreichen Worte am Sarge. Auch gebührt noch unser Dank der Gemeinde-Diakonie. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein. **Bautzen, den 22. Dezember 1901.**

Familie C. Schwarzbach.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Gross- und Schwiegervater

Carl Rossberg, Schuhmachermeister,

heute früh 8 Uhr nach längerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an **Bautzen und Leisnig, den 23. Dez. 1901.**

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet den 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Gerberstrasse 12 aus statt.

In seiner Heimath Striesra, Prov. Brandenburg, verschied nach kurzer Krankheit unser treues Mitglied, der Musiker, früherer Hoboist im 103. Infanterie-Regiment,

Herr Richard Heinrich.

Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren und rufen ihm ein „**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.

Bautzen, den 23. Dezember 1901.

Das Musikchor der freiw. Feuerwehr.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Sonnabend abend 1/2 7 Uhr meine liebe Frau und treusorgende Mutter meiner Kinder

Marie Linna Haaser geb. Apel

im Alter von 32 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an **Bautzen, Essen, Gispersleben.**

Bruno Haaser nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Bahnhofstrasse No. 2, II aus statt.

Heute früh verschied sanft in Gott, nach langem Krankenlager, unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Karl Johann Simmank,

Gastwirt in Plotzen.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze nur hierdurch an **Plotzen, Bautzen und Pirna,**

am 23. Dezember 1901.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet am 26. Nachmittags 2 Uhr statt.

Photographie-Albums,

Postkarten-Albums, Bildermappen, Photographie-Rahmen, Nähkästen,
Schmuckkästen, Photographiekästen, Staffeleien u. Geldkassetten
in grossartiger Auswahl, prächtige Neuheiten, auch mit Spieluhr,

empfiehlt in allen Preislagen,

J. Nowack,
innere Lauenstrasse 8.

Cigarren.

Sein reich assortirtes Cigarren-Lager in Kistchen
à 10, 25, 50, 100 und 200 Stück, gut gelagert,
passend zu
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Bruno Halke,
äuss. Lauenstr. 9.

Alfred Bogel,
Handschuhfabrik,
äussere Lauenstrasse 4.



Special-Geschäft
aller Arten
Handschuhe,
Wäsche,
Sabatten,
Polenträger,
Porte-
monnaies,
Corsets.

Enorme Auswahl zu erstaunlich billi-
gen Preisen bei nur guten Fabrikaten.
Ballhandschuhe jeder Länge in
blau, crème, rosa, hellrot, citron,
flügel: etc. mit verschiedenster Silderei.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziehungen 29. December 1901
30. December 1901

H. Oldenburger
Geld-Lotterie.
Für Restaurierung der
Alexanderkirche
in Wildeshausen.

Wöchentliches Los im günstigsten Falle: **1000**

75 000

1 Prämie	50 000 = 50 000 M.
1 Gew.	25 000 = 25 000 „
1 „	10 000 = 10 000 „
1 „	5 000 = 5 000 „
1 „	3 000 = 3 000 „
2 „	1 000 = 2 000 „
3 „	500 = 1 500 „
4 „	300 = 1 200 „
3 „	200 = 600 „
10 „	100 = 1 000 „
20 „	50 = 1 000 „
40 „	30 = 1 200 „
198 „	20 = 3 960 „
792 „	10 = 7 920 „
7924 „	5 = 39 620 „

8000 Geld-Gew. = 153 000 M.

Loose à 3 Mark, Porto und Liste
10 Pfg. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
in Gotha.
Loose in Bautzen bei
Moritz Weiser, Korngasse,
Paul Kretschmar,
Gewandhaus.

Gute
Aachener Printen,
Gute
Thorner Kathrinchen
empfiehlt
Otto Sachse.

**Ungar-
Rothwein**
direkt vom Fass
in bekannt hochfeiner Qualität
à Alter 80 J.,
zu Blüthwein vorzügl. geeignet,
empfiehlt
H. Kunack Nachf.,
Reichenstrasse 8.

Christbaumconfect.
Selbmann, Seminarstrasse 1.
Parfümerien:
Specialität:
Abbazia-Veilchen,
Eau de Cologne,
Marke: „gegenüber der
„Reintraube“.
Seifen in Cartons,
Christbaumlichte,
„-Schmuck,
„-Schnee
empfiehlt billigt
Germania-Drogerie
Dr. Haeder,
en gros, en détail.

Cigarren,
denkbar reichste Auswahl in allen
Preislagen, empfiehlt
Otto Sachse.
Spinat mit Ei,
höchst originelle Vikar-
Mischung,
empfiehlt von frischer Sendung
Otto Sachse.

Richter's Kaffee
allgemein beliebt und bevorzugt
aus der Handlung von
Max Richter, Leipzig,
Königlicher Hoflieferant
ist in gleichmässig vorzüg-
licher, frisch gerösteter
Waare, in Original-Packung
stets vorrätzig in der Ver-
kaufsstelle:
Ferd. Pfeiffer,
Hauptmarkt 8.

**Weihnachts-
Cigarren,**
gut gelagert, prima Qualität in
feinen Präsent-Kistchen, 25 Stück
von 90 Pfg. an, in allen nur denk-
baren Packungen bis zu den höchsten
Preisen.
Cigaretten,
berühmte deutsche und ausländische
Fabrikate.
Feine edle Ungarweine.
Neujahrskarten
in reifer Auswahl, nur Neuheiten.
William Lorenz,
Steinstrasse 17,
neben Hotel „zur Krone“.

Lebkuchen.
Selbmann, Seminarstrasse 1.

Julius Hartmann Sohn

empfiehlt nachstehende Spezialartikel:

Smyrna-Teppiche.	Brüssel-Teppiche.	Velours-Teppiche.	Axminster- Teppiche.	Tapestry- Teppiche.
✱ Germania- Teppiche.	Teppiche von 3.50 an.	Linoleum- Teppiche.	Cocos-Teppiche.	✱
Reisedecken.	Divandeen.	Kameelhaar- decken.	Schlafdecken.	Bettdecken.
✱ Tischdecken.	Kommodendecken.	Nächtischdecken.	Gummidecken.	✱
Fell-Teppiche.	Fell-Vorlagen.	Angora-Felle.	Fusstaschen.	Bettvorlagen.
✱ Plüschläufer.	Tapestryläufer.	Brüsselläufer.	Holländerläufer.	✱
Haargarnläufer.	Juteläufer.	Cocosläufer.	Linoleumläufer.	Treppenläufer.
✱ Portiären.	Gardinen.	Vitragen.	Stores.	✱

Tiedemann & Grahl,

Dresden,

Weingrosshandlung.

Lager zu Originalpreisen

bei

H. Kunack Nachf.,

Inh. Aug. Zetsch,

Reichenstrasse 8.

Fernsprecher 190.

Lieferung frei Haus.

8522

Willkommene Weihnachtsgeschenke sind

Photographische Apparate

aus dem I. Specialgeschäft für Amateur-Photographie

Richard Huth, Photographie „Apollo“.

Wendischestr. 13.

Fernsprecher 106.

Der von uns ausgefertigte Versicherungsschein Nr. 8807, ausgestellt am 30. April 1883 auf das Leben des inwärtigen verstorbenen Herrn **Johann Traugott Dobjan**, Zimmermeisters in Bautzen, ist uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 15 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unseres Statuts machen wir dies hiermit unter der Bedingung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untergeleiteten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 23. November 1901.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
Dr. Händel. Dr. Walthert.

Praktische Geschenke

für den **Weihnachtstisch**,
als: Wasch-, Wring-, Fleischhack-, Messerputz-, Brotschneide- u. a. Maschinen, feine Damen- und Herrenmesser und -Scheeren, Tranchir- und Tischbestecks, Geflügelscheeren, Schülmesser, Hacke- und Wiegemesser, Gartenwerkzeuge, Nickelwaaren u. s. w. empfiehlt und bittet um regen Besuch
Wilh. Hein, Tuchmachergasse 16.
Anerkannt gutes Fabrikat und billige Preise.

Zum Weihnachtsbedarf

empfehle mein Lager in **Wäbeteu, Spiegeln und Stühlen** angelegentlichst. — **Bestellungen** aller ins Fach schlagenden Arbeiten prompt und billigst.

Kurt Oehme, Tischlermeister.

Allerfeinsten Astrachaner Caviar!

Wassily N. Schischin
Hoflieferant
Dresden

Otto Sachse
Bautzen.

Delicatess-Körbchen

in allen Preislagen, durch geschmackvolles Arrangement zu ganz besonders geeignet, empfiehlt

Bruno Halke,
äußere Lauenstraße 9.

Caviar ger. Aale

in Größen bis 4 Pfd.,
" **Lachs,** Weiser- und Stromlachs,
Öelsardinen in div. Marken feinsten Qualität,
Hummer, allerfeinste Kronen,
Neunaugen, Fürsten- und Riesen-, in kleinen Packungen von 6 Stück an,

ff. Pommersche Gänsebrüste Strassburger Gänseleberpasteten

von **J. G. Hummel**
2c. 2c. 2c. 2c.

empfehlen in nur hochfeinen Qualitäten zu bekannt soliden Preisen. Mein Prinzip, nicht das billigste, aber stets das Beste zu liefern, halte immer im Auge.

Gustav Küttner,

10, Wendischestr. 10,
5, Fernsprecher 5.

Cacao

Pfund 130 bis 260 Pfg.
garantirt rein und unübertroffen im Geschmack empfiehlt
Otto Sachse.



Piano-Magazin Bautzen,

Seminarstraße 8,

der Königl. Hofpianosortefabrik von **August Förster,**
Löbau i. S.

Förster: Pianinos, Flügel und Harmoniums.

Nouveauté: Pianos mit elektrischer Innenbeleuchtung,
D. R. P. 123 591.

Gebrauchte Instrumente stets am Lager.
Reparaturen sachgemäß, prompt und billig.

Langjährige Garantie. Teilzahlung gestattet.

August Förster,

Königl. Hofpianosortefabrik, **Bautzen, Seminarstraße 8.**
Stammhaus: **Löbau i. S.**

Jahresproduktion
1000 Pianos und Flügel.

als vorzüglich anerkannt
von Musik-kapiteln

„Dresdner Anzeiger“

Amtsblatt des Königlichen Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptzollämter I und II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rathes zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderathes zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger“, der als das älteste Dresdner Tagesblatt bereits in seinem 172. Jahrgange im Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, umfaßt in seinem politischen Theile täglich eine Zusammenfassung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten der Tagespolitik, ausführliche politische Artikel und eingehende Berichte sowohl über die Verhandlungen des Sächsischen Landtags als auch des Deutschen Reichstags. Der unterhaltende Theil des „Dresdner Anzeigers“ verfolgt die Tagesneuigkeiten Dresdens, des ganzen Königreiches Sachsen, sowie der nächstgelegenen Länder; er bietet Montags eine besondere Unterhaltungsbeilage, ferner Besprechungen aller wichtigeren Versammlungen, vermischte Nachrichten, große Romane, Erzählungen u. s. w. und enthält eine dem Theater, der Kunst und Wissenschaft gewidmete Abtheilung.

Bemühe der noch in der Nacht dem „Dresdner Anzeiger“ zugehenden Drahtnachrichten ist derselbe in der Lage, auf jedem Gebiete stets das Neueste zu berichten; er veröffentlicht unter anderem täglich die auf den vorherigen Tag lautenden Wetterberichte des Königl. Meteorologischen Instituts zu Chemnitz, sowie die vollständige, sorgfältig geordnete Gewinn-Liste aller Klassen der Königl. Sächs. Landeslotterie bereits am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

In gleicher Weise berichtet der „Dresdner Anzeiger“ über die an der Dresdner Börse notierten Kurse, sowie über die bis Abends telegraphisch eingegangenen Schluss- und Abendkurse der hervorragenden Börsenplätze, wie auch über die Notierungen der größeren Getreidemärkte und bietet in dieser vorzugsweise dem Handel und der Volkswirtschaft gewidmete Abtheilung werthvolle Nachrichten für den Geschäftsmann.

Der Anfündigungstheil des „Dresdner Anzeigers“ enthält behördliche Bekanntmachungen, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgelosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, sowie allgemeine, nach feststehenden Abtheilungen geordnete Anzeigen, welche durch die 26500 Stück umfassende Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden.

Die Einrückungsgebühr für die sechsmal gespaltene Zeile beläuft sich mit 20 Pfennig, während die dreimal gespaltene Zeile unter der Abtheilung „Eingefandt“ mit 60 Pfennig berechnet wird (nur an den Sonn- und Feiertagen folgenden Werttagen 30 und 90 Pfennig).

Probenummer und Kostenanschläge für Ankündigungen bereitwilligst. Bei öfterer Wiederholung Rabatt.

Der Bezugspreis auf den „Dresdner Anzeiger“ beträgt bei den Postanstalten innerhalb des Deutschen Reiches 4 Mark für das Vierteljahr, 2 Mark 68 Pfennig für den zweiten und dritten Monat im Vierteljahre, 1 Mark 34 Pfennig für den dritten Monat im Vierteljahre. Außer in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen auch sämtliche Postanstalten Italiens, Rußlands und der Schweiz, sowie der übrigen Länder innerhalb des Weltpostvereins Bestellungen auf den „Dresdner Anzeiger“ laut Zeitungs-Preisliste entgegen.

Zu dem am 1. Januar 1902 beginnenden Vierteljahrsbezug ergehen einladend, bitten wir Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamte zu bewirken und bemerken, daß die Verendung des „Dresdner Anzeigers“ stets mit den ersten Ein- und Frühlagen erfolgt.

Dresden, im December 1901.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Alstadt, Breitestr. 9,
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Wichtig für Damen!

Alle Arten **Stickerellen** sind jetzt mit Leichtigkeit auf der Nähmaschine herzustellen durch einen patent. **Stick-Apparat**, mit dem man die Arbeiten schon in 1—2 Stunden erledigen kann.

Täglich Nachmittag ist eine Nähmaschine mit diesem Stick-Apparat in Thätigkeit zu sehen und läßt hiermit jedermann leicht ein, diesen patentirten Apparat (ohne irgend welchen Kaufzwang) zu beschaffen.

F. Eule,

Neujahresstraße Nr. 19.

Rum, Arac, Cognac, Punschessenzen

nur feine und feinste Qualitäten, empfiehlt
Bruno Halke,
äußere Lauenstraße 9.

Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten

in Krusten und Terrinen empfiehlt
Otto Sachse.

Junge Schnittbohnen, Feine Brechbohnen,

2 Pfd. = 30 Pfg.,
2 Pfd. = 35 Pfg.,

Junge Erbsen, Suppenspargel,

1 Pfd. = 40 Pfg.,
1 Pfd. = 60 Pfg.,

Leipziger Allerlei, Pa. Steinpilze

in eigenem Saft
2 Pfd. Mt. 1.25, hochfein,
Stangenspargel,
2 Pfd. Mt. 1.—,
Früchte,
hocharomatisch,
Wirsbellen 1/2 Ko. 0.60,
Relange 1/2 Ko. 0.80,
Brombeeren 1/2 Ko. 0.75,
Specialität,
empfehlen

Conjervenfabrik Bärwalde.

Niederlage:
Neugraben 2,
Gde. Marktstraße.

Weine

in reichhaltiger Auswahl, Naturweine, in folgenden Marken empfiehlt
Gustav Küttner,
Weinhandlung,
Wetzer- und Fischmarktstr. 10,
Fernsprecher 5.

Frische Ananas,

1 Pfund zu 100, 150, 200 Pfg.
Behrends, Postplatz.

Großen Posten ff. Rothwein

von angenehmem Geschmack, Flasche incl. Glas nur 75 Pfg., empfiehlt
Ernst Lehmann,
vorm. Carl Vötsche.

Völlners Hühneraugenplatten

entfernen innerhalb weniger Tage jedes Hühnerauge mit Hornhaut, Anwendung höchst einfach, schmerzlos und gefahrlos; Erfolg garantirt.
Original-Preise à 30 P. und 50 P.
General-Depot: **A. Strohleke,**
Barfüßerstr. 10, Seminarstraße,
Fabrikant **W. Völlner, Hamburg.**

Warum sterben Kinder Frauen Mädchen Männer

oft im blühendsten Alter? Weil sie es selber verschulden, rechtzeitig die gegen Husten, Niesen, in der Kehle, Orchie, Krampf, Husten, Asthma, Athemenoth, Lungenleiden

benützten Isseleib's Katarrh-Brötchen

(Salmiak-Pastillen) zu gebrauchen.beutel à 35 Pfg. bei
Otto Engert,
Vaul Kreischar,
Etrauch & Koide,